**Zeitschrift:** Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

**Herausgeber:** Kanton Bern

**Band:** - (1909)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft des Kantons Bern

**Autor:** Moser, C. / Wattenwyl, F.v.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-416757

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Verwaltungsbericht

der

# Direktion der Landwirtschaft des Kantons Bern

für

# das Jahr 1909.

---

Direktor Herr Regierungsrat Dr. **C. Moser.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrat **F. v. Wattenwyl.**

---

## I. Organisation und Personelles.

Unser Geschäftskreis hat neuerdings eine Erweiterung erfahren, indem § 1 der kantonalen Vollziehungsverordnung vom 20. Juli 1909 zum Bundesgesetz vom 8. Dezember 1905 betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen die Landwirtschaftsdirektion an Stelle der Direktion des Innern zur Aufsicht über das Schlachten, die Fleischschau und den Verkehr mit Fleisch und Fleischwaren verpflichtet. Seit Anfang Juli 1909, dem Zeitpunkt der Geschäftsübertragung, gehört die Behandlung aller einschlägigen Angelegenheiten zu den Aufgaben des Kantonstierarztes.

Diese Neuerung, sowie die Schaffung einer kantonalen Kommission zur Überwachung der Schlachtvieheinfuhr, bewog den Grossen Rat am 25. November 1909 zur Revision des Dekretes vom 9. Oktober 1907 betreffend die Organisation der Landwirtschaftsdirektion.

Durch Regierungsratsbeschluss ist dem kantonalen Kulturtechniker für die Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober 1909 ein Adjunkt zugeteilt worden in der Person des Herrn P. Andres, gewesener Lehrer an der landwirtschaftlichen Winterschulfiliale Münsingen und nunmehriger Vorsteher der landwirtschaftlichen Winterschule in Solothurn.

## II. Gesetzgebung.

An neuen kantonalen Erlassen, welche speziell die agrikole Bevölkerung berühren, sind zu verzeichnen:

1. das Regulativ vom 1. April 1909 für die vorbeugende Rekonstitution in den durch die Reblaus stark bedrohten Rebgebieten;
2. das Dekret vom 25. November 1909 über die Organisation und Verwaltung des kantonalen Rebfonds (Beide enthalten Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 3. November 1907 betreffend Schutz des Weinbaues gegen die Reblaus);
3. die eingangs erwähnte Vollziehungsverordnung vom 20. Juli 1909 zum Bundesgesetz vom 8. Dezember 1905 betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen;
4. die Verordnung vom 20. Dezember 1909 betreffend die Einfuhr von ausländischem Vieh in den Kanton Bern (Dieser Erlass ersetzt die in Sachen des Viehimportes am 14. April 1897 und 11. Mai 1898 aufgestellten bernischen Vorschriften).

Dem Regierungsrat ist der Entwurf der Landwirtschaftsdirektion zu einem „Gesetz über das land- und milchwirtschaftliche Unterrichtswesen im Kanton Bern“ Ende Juli 1909 zugegangen, und es harrt die Vorlage nun ihrer weitern Behandlung.

## III. Landwirtschaft im allgemeinen.

**Stipendien.** Zur Ausrichtung von kantonalen Studien- und Reisestipendien wurden im Rechnungsjahr 1909 insgesamt Fr. 2000 verwendet. Von dieser Summe entfallen auf:

2 Studierende der Landwirtschaft am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich je Fr. 200;

2 Absolventen eines Jahreskurses an der deutschschweizerischen Gartenbauschule in Wädenswil je Fr. 300;

den Direktor der bernischen Molkereischule, welchen eine milchwirtschaftliche Studienreise nach Holland, England, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada geführt hat, Fr. 1000.

**Ökonomische und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern.** Ausser den an anderer Stelle zu erwähnenden Subventionen für bestimmte Zwecke wurde der Ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern wiederum ein fixer Staatsbeitrag von Fr. 5500, dienend zur Förderung von landwirtschaftlichen Unternehmen aller Art, zuteil. Die Rührigkeit und erspriessliche Tätigkeit genannter Korporation lässt sich aus den von ihr alljährlich herausgegebenen Rechenschaftsberichten ersehen.

**Referate und Kurse.** Die Kosten von Fr. 10,556. 20, resultierend aus der Abhaltung von 142 landwirtschaftlichen Wandervorträgen und 82 Spezialkursen, sind durch je einen kantonalen und eidgenössischen Beitrag von Fr. 5278 gedeckt worden.

An den genannten Kosten partizipieren:

*a)* 134 Referate und 78 Kurse der Ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern (resp. ihrer Zweigvereine) mit Fr. 10,000. 20;

*b)* 8 Vorträge und 4 Kurse, von Behörden oder isolierten Vereinen veranstaltet, mit Fr. 556.

**Feld-Düngungsversuche** sind hierseits nicht unterstützt worden.

**Käserei-Expertisen.** Der *„Bernische Käsereiverband“*, welcher Anno 1909 im deutschen Kantonsteil 117 Käserei- und Stall-Inspektionen ausführen liess, erhielt an die daherigen Kosten von Fr. 2450. 75 aus kantonalen und eidgenössischen Mitteln je eine Subvention von Fr. 900.

Während im soeben erwähnten Gebiet gewissermassen kontinuierlich an der Verbesserung der Käsereibetriebe gearbeitet wird, indem die Expertisen alljährlich stattfinden, amtieren die Vertreter der *„Société laitière de la Suisse romande“* ziemlich selten als Berater der Käsereien des Bernerjuras. Im Berichtsjahre — zum erstenmal seit 1903 — hat eine Kommission, bestehend aus dem Vizepräsidenten jener Société und einem kantonalen Abgeordneten, 33 Käsereien der Amtsbezirke Courtelary, Delsberg, Freibergen, Münster und Pruntrut inspiziert, auf mangelhafte Einrichtungen hingewiesen und an die Kosten der vorgeschlagenen Neuerungen angemessene Beiträge in Aussicht gestellt. Nach einem zweiten, der Kontrolle gewidmeten Augenschein erhielten dann 15 jurassische Käsereigenossenschaften für richtig ausgeführte Verbesserungen Subventionen im Totalwert von Fr. 2500, welche Summe zu $^3/_5$ vom Bund und zu $^2/_5$ vom Kanton stammt. Letzterer ist überdies für sämtliche Inspektionskosten, betragend Fr. 571. 80, aufgekommen.

**Strassen-Obstbaumpflanzungen.** Der Kredit, aus welchem die Anpflanzung von Obstbäumen längs Staatsstrassen subventioniert werden kann, blieb gänzlich unbenutzt.

**Most-Ausstellungsmärkte.** In Anbetracht sowohl der günstigen Wirkung solcher Veranstaltungen, als der zutage getretenen Kostenüberschüsse haben wir unterstützt:

*a)* den I. kantonalen Mostmarkt in Bern, von der Ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft im Zeitraum vom 16. bis 25. Mai 1909 durchgeführt, mit Fr. 600;

*b)* den V. deutschschweizerischen Mostmarkt in Zürich, dauernd vom 15. bis 24. Mai 1909, ein Unternehmen des zürcherischen landwirtschaftlichen Kantonalvereins, mit Fr. 100.

**Weinbau im allgemeinen.** Der bernische Weinbau leidet fortgesetzt schwer unter der Ungunst der Verhältnisse und wird, da er den Aufwand an Kapital und Arbeit nur ganz ausnahmsweise lohnt, von Jahr zu Jahr eingeschränkt. Vor anderthalb Dezennien noch in 43 Gemeinden und auf einem Areal von 675,9 Hektaren betrieben, ist ihm nun in 37 Gemeinden bloss noch eine Fläche von 467,78 Hektaren zugewiesen, und es ergibt sich somit für den genannten Zeitraum ein Rückgang von 30,8 %.

Am linken Bielerseeufer, wo die Rebe nicht leicht durch eine andere Kulturpflanze ersetzt werden kann, suchen zwei Rebgesellschaften den Eifer der Winzer wachzuhalten durch Veranstaltung von 2—3 Weinbergsinspektionen per Vegetationsperiode und nachherige Verabfolgung von Aufmunterungsprämien an die Eigentümer der gut gepflegten Parzellen. Die Nettokosten dieses Verfahrens betragen im Berichtsjahre:

| | |
|---|---|
| bei der Société de viticulture de Neuveville . . . . . | Fr. 303. 35 |
| bei der Rebgesellschaft Twann-Ligerz-Tüscherz . . . . . | „ 259. 97 |

und wurden gemäss der seit 1895 bestehenden Praxis vom Kanton nahezu ganz übernommen, indem die bernische Staatskasse je einen Zuschuss von Fr. 300 und Fr. 250 geleistet hat.

Anfangs Mai bezog die Rebgesellschaft Twann-Ligerz-Tüscherz aus Italien 7750 Kilogramm gemahlenen Schwefel, dienend zur Abwehr sowohl der Kräuselmilbe als des echten Mehltaues, gab die Ware allen im Kantonsgebiet wohnenden Bestellern zum halben Selbstkostenpreis ab und wurde hernach durch einen Staatsbeitrag von Fr. 639. 05 schadlos gehalten.

Mittelst Kreisschreiben vom 7. Mai 1909 ist die weinbautreibende Bevölkerung in üblicher Weise zu rechtzeitiger und zweckentsprechender Bekämpfung verschiedener Krankheiten und Feinde der Reben eingeladen worden. Unter den Schädlingen dominierte auch diesmal der falsche Mehltau, während der echte Mehltau wenig zu bemerken war und die Kräuselmilbe (Akariose) annähernd die gewohnte Tätigkeit

entfaltete. Der Wurzelschimmel (Verderber) greift leider fortgesetzt um sich, tritt aber noch nicht überall im bernischen Rebgelände auf. — Der gefürchtetste Feind, die

**Reblaus**, scheint bis jetzt einzig die Gemeinde Neuenstadt heimzusuchen und dort ungefähr die nämlichen Positionen wie im Vorjahr innezuhaben. Gründliche Reblausnachforschungen (fouilles serrées) wurden im phylloxerierten und hauptsächlich bedrohten Gelände, d. h. auf einer Fläche von rund 50 Hektaren, unter Leitung des kantonalen Kommissärs in der Zeit vom 30. Juli bis und mit dem 20. August ausgeführt und hierbei 14 Reblauskolonien, die insgesamt 205 Weinstöcke ausbeuteten, aufgefunden und vernichtet. Von diesen Ansiedlungen lagen 11 westlich und 3 im Quartier „Les Chênes" östlich des Städtchens. — Im noch nicht unmittelbar gefährdeten, östlichsten Teil der Neuenstadterreben hat, wie gewohnt, die lokale Expertenkommission ihres Amtes gewaltet; jedoch ist weder sie, noch eine gleichartige Kommission anderer weinbautreibender Gemeinden des Kantons auf Spuren des gesuchten Insektes gestossen.

Die Kosten der Reblausbekämpfung belaufen sich auf Fr. 3212. 25, indem ausgegeben worden sind:

| | | |
|---|---|---|
| *a)* für Arbeiten des Kommissärs und seines Hülfspersonals . . . . | Fr. | 2642. 45 |
| *b)* für den verwendeten, vorrätigen Schwefelkohlenstoff . . . . . | „ | —. — |
| *c)* als Entschädigung für zerstörte hängende Ernte (343 Liter Weisswein à 45 Cts. und 54 Liter Rotwein à 60 Cts.) . . . . . | „ | 186. 75 |
| *d)* als Entschädigung für das Umgraben der 957 m² haltenden abgeräumten Fläche auf 60 cm. Tiefe | „ | 287. 10 |
| *e)* für Verschiedenes . . . . . | „ | 95. 95 |

Anderseits wurden Fr. 1996. 57 als Bundesbeitrag pro 1908 eingenommen, während die Subvention pro 1909 erst im Rechnungsjahr 1910 flüssig wird.

Bemühungen des bernischen Reblauskommissärs ausserhalb der phylloxerierten Zone führten zum Aufwand von Fr. 164. 40. Ferner wurden netto Fr. 234. 60 für einen am 12. August in Neuenstadt abgehaltenen Instruktionskurs ausgelegt, welcher die Aufgabe hatte, 30 Gemeindeabgeordnete — sämtlich Mitglieder von lokalen Rebkommissionen — mit der Natur, Lebensweise und den verschiedenen Formen der Reblaus, sowie mit den gesetzlichen Bekämpfungsvorschriften besser vertraut zu machen.

Elf abseits vom eigentlichen Rebgebiet befindliche und nur noch in ganz geringem Masse weinbautreibende Gemeinden (Dotzigen, Finsterhennen, Siselen, Treiten, Münchenwiler, Madretsch, Merzligen, Spiez, Hilterfingen, Sigriswil und Steffisburg) hat der bernische Regierungsrat am 14. Juli 1909 von der Pflicht zu alljährlicher Durchführung von Reblausnachforschungen enthoben, dafür aber sämtliche dort vorhandenen Rebparzellen direkt dem kantonalen Reblauskommissär unterstellt, welcher die phylloxerapolizeilichen Untersuchungen nach Bedarf und unter Zuziehung der erforderlichen Hülfskräfte besorgen wird.

**Rekonstitution bedrohter Weinberge.** Den Verhältnissen Rechnung tragend, erweiterte das schweizerische Landwirtschaftsdepartement im September des Berichtsjahres auf Ansuchen der Kantonsregierung die Zone, innert deren Grenzen die definitive Anpflanzung gepfropfter amerikanischer Reben allgemein zulässig ist. Diese Freizone umfasst nun sämtliches Rebareal zwischen der neuenburgisch-bernischen Grenze und dem auf Neuenstadterboden liegenden Wege, welcher östlich vom Quartier „Levées de St. Joux" beginnt, das Rebgelände von Süden nach Norden durchquert und unterhalb „Sur le Rêche" endigt.

Im Frühling 1909 sind im phylloxerierten Teil der Gemeinde Neuenstadt 7 Rebparzellen, haltend zusammen 26,33 Aren, mit widerstandsfähigen Setzlingen bepflanzt (vorbeugend rekonstituiert) worden. Die betreffenden Eigentümer erhielten, nachdem sich der Experte von der korrekten Ausführung aller Erneuerungsarbeiten überzeugt hatte, den im Gesetz vom 3. November 1907 vorgesehenen Beitrag von Fr. 15 per Are, also total Fr. 394. 95, wobei der Bund durch Leistung eines Zuschusses von Fr. 197. 47 den Kanton zur Hälfte entlastete.

16 weitere, ebenfalls der Freizone angehörende Rebberge, deren Erneuerung im Frühjahr 1910 stattfinden soll, wurden rechtzeitig — Mitte August — zur Subventionierung angemeldet. Hier handelt es sich um eine Fläche von voraussichtlich 78,56 Aren und kommen deshalb seinerzeit Beiträge im Totalwert von Fr. 1178. 40 in Frage, sofern die Bewerber den Vorschriften des Regulativs vom 1. April 1909 für die vorbeugende Rebenrekonstitution gehörig nachleben.

Die **Versuchsstation für amerikanische Reben in Twann** beschäftigt sich unter staatlicher Kontrolle nach wie vor mit jenen Arbeiten, welche der Weinbergserneuerung vorausgehen müssen: sie erprobt einerseits die für verschiedene Bodenarten in Betracht fallenden Pfropfunterlagen und produziert anderseits das zur definitiven Rekonstitution nötige Material. Trotz der nun achtjährigen Versuchstätigkeit sieht sich das Etablissement immer noch vor mancherlei Fragen und Probleme gestellt, deren Studium notwendig ist, bevor die Weinbergserneuerung in grösserem Massstabe an die Hand genommen wird.

Laut dem von der Versuchsstation vorgelegten und von kompetenter Seite gutgeheissenen Verzeichnis waren im Frühling 1909 insgesamt ungefähr 43,000 Setzlinge aus den Pflanzschulen in Twann folgendermassen zu verwenden:

| | | |
|---|---|---|
| zur Bepflanzung von 19 phylloxeriert gewesenen Flächen in der Gemeinde Neuenstadt zirka . . . | 4,340 | Stück |
| zur Bepflanzung von 28 stark bedrohten und erneuerungsbedürftigen Weinbergen in der Gemeinde Neuenstadt zirka . . . . . | 8,840 | „ |
| zur Anlage von 129 Versuchsparzellen in den Gemeinden Neuenstadt, Ligerz, Twann, Tüscherz, Biel, Ins und Gampelen zirka . | 26,000 | „ |
| zur Anpflanzung in der neuenburgischen Gemeinde Landeron (auf Grundstücken von Bewohnern Neuenstadts) zirka . . . . . | 3,840 | „ |

Ein vom Leiter der Versuchsanstalt später erstatteter Bericht meldet, dass in Wirklichkeit total 47,187 gepfropfte Rebstöcklein der definitiven oder versuchsweisen Rekonstitution gedient haben.

Zur Unterstützung der Reben-Anbauversuche sind diesmal vom Kanton netto Fr. 5000 und vom Bund Fr. 2000 aufgewendet worden. Bei diesen Subventionen verzeigt die geprüfte und berichtigte Rechnung der Versuchsstation Twann auf Ende 1909 ein Betriebsdefizit von Fr. 159. 33, sowie einen Schuldenüberschuss von noch Fr. 8214. 48.

**Maikäfer.** Der Regierungsrat hat seinen Beschluss vom 6. Januar 1904, handelnd von der Unterstützung der Maikäferbekämpfung, am 3. März 1909 lediglich in Rücksicht auf das abgeänderte Busseneröffnungsverfahren revidiert. Unmittelbar nachher lud die berichterstattende Direktion sämtliche interessierten Gemeinden ein, die Strafbestimmungen ihrer Maikäfereinsammlungsreglemente in der Weise umzugestalten, dass die Verhängung von Bussen über renitente Sammelpflichtige ausdrücklich dem Richter vorbehalten bleibt. Diesem Begehren haben 60 Gemeinden Folge gegeben und im Laufe des Jahres teils vollständig neue, teils modifizierte Reglemente zur Auswirkung der Sanktion eingesandt.

Angaben über den Gesamtertrag der Maikäfersammlung auf bernischem Gebiet fehlen auch diesmal, indem jeweilen nur solche Gemeinden Bericht und Rechnung vorlegen, welche Staatsbeiträge beanspruchen. 45 Gemeinden der Amtsbezirke Aarberg, Bern, Büren, Erlach, Fraubrunnen, Interlaken, Konolfingen, Laupen, Nidau, Seftigen, Niedersimmenthal, Thun und Wangen haben Anno 1909 total 340,526,$_5$ Liter und 38,807,$_5$ Kilogramm Maikäfer unschädlich gemacht, wobei im Sinne der kantonalen Vorschriften 147,735,$_5$ Liter und 12,268,$_5$ Kilogramm als freiwillige Leistung gelten. Letzterer entsprachen Maikäferprämien im Werte von Fr. 19,282. 20, und es kam der Kanton deshalb in den Fall, Fr. 9641. 10 zur Vergütung des halben Prämienaufwandes auszugeben. — Nach Umrechnung der Kilogramme in die doppelte Anzahl Liter resultieren 172,272,$_5$ über das Pflichtmass hinaus gehende Liter, und auf jeden entfällt ein Staatsbeitrag von durchschnittlich 5,$_6$ Rappen.

**Reglemente.** Durch die hierseitige Direktion sind der Regierung während Jahresfrist 63 Gemeindereglemente, die alle auf die Ausrottung von Schädlingen der Landwirtschaft abzielen, zur Genehmigung unterbreitet worden.

**Ausstellung.** Die in Münster im Zeitraum vom 24. September bis 4. Oktober 1909 abgehaltene I. jurassische Landwirtschafts- und Industrie-Ausstellung wurde mit einer kantonalen Subvention von Fr. 1000, dienend ausschliesslich für Prämienzwecke in der Abteilung Landwirtschaft, bedacht.

**Ginsterbekämpfung.** Über den Stand der Versuche, welche hierseits im Frühling 1907 behufs Ausmittlung des besten Ginster-Ausrottungsverfahrens angebahnt worden sind, liegt noch kein Bericht vor; auch hinsichtlich des Kostenpunktes verlautet bis jetzt nichts.

**Erlenausrottung.** Die versuchsweise Erlenausreutung, auf Weiden der Gemeinde Eschert im Januar 1908 begonnen, dauert unter der Leitung des Forstamtes Münster fort. Bestimmte Schlüsse dürften erst gegen Schluss des Jahres 1910 gezogen werden können. Der Kostenanteil des Staates beziffert sich pro 1909 auf Fr. 100.

Bei der **Hagelversicherung** sind in betreff des Kantons Bern folgende Ergebnisse zu verzeichnen:

Zahl der Versicherten 11,564.

| | | |
|---|---|---|
| Summe der versicherten landwirtschaftlichen Werte . . . . | Fr. | 15,401,590. — |
| Summe der Versicherungsprämien ohne die Policekosten . . . | „ | 191,514. 50 |
| Summe der ordentlichen Staatsbeiträge (je 20 % der Versicherungsprämie) . . . . . | Fr. | 34,795. 84 |
| Summe der Staatsbeiträge an die Rebenversicherung (je 35 % der Versicherungsprämie) . . | „ | 6,137. 33 |
| Summe der Policekosten (per Police Fr. 2. 05, per Nachtrag Fr. 0. 55) . . . . . | „ | 24,079. 10 |
| Summe der bezahlten Staatsbeiträge einschliesslich der Policekosten . . . . . | Fr. | 65,012. 27 |
| Summe der Hagelentschädigungen | Fr. | 80,195. 60 |

Angesichts eines Bundesbeitrages von 50 % reduziert sich die finanzielle Leistung des Kantons auf netto Fr. 32,506. 14.

Mit Ermächtigung des Regierungsrates wurde die Hagelversicherung pro 1909 genau in gleichem Masse wie in den zwei vorausgegangenen Jahren unterstützt. Die einzige Neuerung, bestehend in der versuchsweisen Ersetzung des Territorialitätsprinzipes durch das Wohnortsprinzip, scheint nahezu keinen Einfluss auf das Gesamtresultat zu haben.

Der **Schweizerische alpwirtschaftliche Verein** erhielt als Förderer der einheimischen Alp- und Weidewirtschaft den üblichen Staatsbeitrag von Fr. 400. Ferner wurden dem nämlichen Verein auf sein Ansuchen hin 600 Exemplare seiner illustrierten Fachschrift „Die Alp- und Weidewirtschaft im Kanton Bern“ zum Druckkostenpreis von Fr. 1. 50 abgenommen. Mit dem Vertrieb des nützlichen Buches im Kantonsgebiet zum Preis von bloss je Fr. 1 ist die landwirtschaftliche Schule Rütti betraut, und für das Defizit von voraussichtlich Fr. 300 kommt der Kanton auf.

## IV. Landwirtschaftliches Meliorationswesen.

Nach vorausgegangener Prüfung der Projekte durch das kulturtechnische Bureau auf Subventionsberechtigung und technisch richtige Ausarbeitung haben wir dem Regierungsrat im Laufe des Berichtsjahres folgende Verbesserungen zur Unterstützung empfohlen:

## Verzeichnis der in Aussicht gestellten Staatsbeiträge.

Tabelle I.

| Nr. | Gesuchsteller | Ort der Verbesserung | Höhe ü. M. Meter | Gemeinde | Amtsbezirk | Siegfriedkarte Blatt | Art der Verbesserung | Devis Fr. Rp. | Kantonale Subvention % | Kantonale Subvention Maximum Fr. Rp. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Verschiedene Anteilhaber . . . . . | Sorbach-Pfaffenmoos | 900—1000 | Eggiwil | Signau | 383/384 | Weganlage, Mehrarbeiten . . . . . | 22,665. 25 | 20 | 4,533. 05 |
| 2 | Carl Zingre, Gerichtspräsident, Saanen | Lauenenvorsass, Grundberg, Zubenweide etc. | 1400—1570 | Gsteig | Saanen | 471 | Drainage, 20 ha. gross, verbunden mit Tränken . . . . . | 25,000. — | 15 | 3,750. — |
| 3 | Bourgeoisie de Savièse, Kanton Wallis | Griedenalp | 1500—1600 | „ | „ | 471 | Wasserleitung, 260 m. lang, 1 Brunnen | 1,900. — | 15 | 285. — |
| 4 | Arnold Rieder, Landwirt, Lenk . . . | Vordere Barwengenalp | 1800—2000 | Saanen | „ | 462 | Wasserleitung, 260 m. lang, 1 Brunnen | 870. — | 15 | 130. — |
| 5 | Christian Rieben, Blankenburg . . . | Pfundsbergli | 1500—1620 | St. Stephan | O.-Simmenthal | 462 | Wasserleitung, 480 m. lang, 1 Brunnen | 1,400. — | 15 | 210. — |
| 6 | Joh. Rieben, Matten bei St. Stephan . | Stutzweiden | 1090—1670 | „ | „ | 462 | Wasserleitung, 1496 m. lang, 5 Brunnen | 5,500. — | 15 | 825. — |
| 7 | Joh. Perren, Byfang bei St. Stephan . | Huntenbergli | 1500—1850 | „ | „ | 462 | 2 Wasserleitungen, zusammen 1777 m. lang, 7 Brunnen . . . . . | 5,600. — | 15 | 840. — |
| 8 | Emil von Känel, St. Stephan . . . . | Würtenbühlweide | 1400 | „ | „ | 462 | Wasserleitung, 225 m. lang, 1 Brunnen | 1,050. — | 15 | 157. — |
| 9 | Christian Perren, St. Stephan . . . | Lasenberg | 1770—2200 | „ | „ | 462 | Wasserleitung, 890 m. lang, 2 Brunnen | 2,520. — | 15 | 378. — |
| 10 | Wilhelm Bühler, Ried bei St. Stephan | Anwürfeberg | 1450—1620 | „ | „ | 462 | *a)* Wasserleitung, 694 m. lang, 4 Brunnen . . . . . 2400<br>*b)* Stall für 38—40 Stück Vieh . 5400 | 7,800. — | 15 | 1,170. — |
| 11 | Fritz Stucki, Fermel bei St. Stephan . | Bluttligalp | 1640—2324 | „ | „ | 462 | Stall für 24 Stück Jungvieh, verbunden mit Zisterne, 24 m³ fassend . . . | 8,000. — | 15 | 1,200. — |
| 12 | Johann Bertha, Landwirt, Lenk . . . | Gfellweide | 1480—1560 | „ | „ | 462 | Stall für 40 Stück Vieh . . . . . | 8,000. — | 15 | 1,200. — |
| 13 | Christian Siegfried-Zeller, Lenk . . . | Langerberg | 1500—1860 | Lenk | „ | 472 | Wasserleitung, 1070 m. lang, 3 Brunnen | 3,400. — | 15 | 510. — |
| 14 | Berggenossenschaft vom Haslerberg . | Haslerberg | 1560—2100 | „ | „ | 472 | 4 Wasserleitungen, zusammen 3425 m. lang, 10 Brunnen . . . . . | 7,650. — | 15 | 1,147. — |
| 15 | Christian Abbühl, Oberried bei Zweisimmen . . . . . | Schobersfangalp | 1300—1600 | Zweisimmen | „ | 462 | Wasserleitung, 518 m. lang, 3 Brunnen | 1,800. — | 15 | 270. — |
| 16 | Jakob Abbühl, Weissenburg . . . . | Flühberg | 1280—1420 | Därstetten | N.-Simmenthal | 367 | Wasserleitung, 728 m. lang, 2 Brunnen | 2,350. — | 15 | 352. — |
| 17 | Gebrüder Mani, Ennetkirel, und Mithafte | Bodenfluhalp<br>Untere Heiterenalp | 1500—1800<br>1320—1440 | Diemtigen | „ | 367 | *a)* Wasserleitung, 333 m. lang, 2 Brunnen . . . . . 865. 95<br>*b)* Wasserleitung, 286 m. lang, 1 Brunnen . . . . . 830. 35 | 1,696. 30 | 15 | 254. — |
| 18 | Joh. Neukomm, Horboden bei Diemtigen | Schwandweide | 1530 | „ | „ | 367 | *a)* Stall für 18—20 Stück Vieh 1500<br>*b)* Wasserleitung, 120 m. lang, 1 Brunnen . . . . . 250 | 1,750. — | 15 | 262. — |
| 19 | Wwe. Rosina Steiner, Winklen b. Frutigen | Gungalp | 1490—2320 | Frutigen | Frutigen | 367 | Stall für 25 Stück Vieh . . . . . | 5,000. — | 15 | 750. — |
| 20 | Alpgenossenschaft Latreyen . . . . | Latreyenalp | 1580—2200 | Aeschi | „ | 395 | Stall für 40—45 Stück Vieh . . . . | 4,200. — | 15 | 630. — |
| 21 | Burgergemeinde Leissigen . . . . . | Ramsern | 1200—1300 | Leissigen | Interlaken | 395 | Drainage, zirka 2 ha. gross . . . . | 2,150. — | 20 | 430. — |
| | | | | | | | Übertrag | 120,301. 55 | — | 19,283. 05 |

| Nr. | Gesuchsteller | Ort der Verbesserung | Höhe ü. M. Meter | Gemeinde | Amtsbezirk | Siegfriedkarte Blatt | Art der Verbesserung | Devis Fr. Rp. | Kantonale Subvention % | Kantonale Subvention Maximum Fr. Rp. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | Übertrag | 120,301. 55 | | 19,283. 05 |
| 22 | Bergschaft Bach . . . . . | Bachalp | 1870—2300 | Grindelwald | Interlaken | 396 | *a)* 4 Ställe für 240 Stück Vieh . . . *b)* Wasserleitung, 1490 m. lang, vier Brunnen . . . . . | 20,000. — | 15 | 3,000. — |
| 23 | Alpgenossenschaft Breitenboden . . . | Breitenbodenalp | 2100 | Meiringen | Oberhasle | 392 | Wasserleitung, 130 m. lang, 1 Brunnen | 600. — | 15 | 90. — |
| 24 | Ernst Wüthrich, Eggiwil . . . . . | Grosshorbenalp | 1300 | Eggiwil | Signau | 384 | *a)* Stall für 20 Stück Vieh . . . . *b)* Mistwege, 300 m. lang u. 1,20—1,50 m. breit . . . . . | 5,600. — | 15 | 840. — |
| 25 | Alpgenossenschaft Schmiedenmatt . . | Schmiedenmatt | 980—1100 | Farnern | Wangen | 113 | *a)* Drainage, zirka 12 ha. gross . . | 14,700. — | 25 | 3,675. — |
| | | | | | | | *b)* 2 Reservoirs, je 30 m³ haltend 3200 *c)* Wasserleitung, 500 m. lang, 4 Brunnen . . . . . 2300 | 5,500. — | 15 | 825. — |
| 26 | Frau Roth-Dannelet, Edmond Cunier und Edouard Möckli, alle in Neuenstadt | Rochette b. Neuenstadt | — | Neuenstadt | Neuenstadt | 134 | Wiederherstellung von Rebbergen, durch einen Felssturz überschüttet, zusammen 25 a. gross . . . . . | 2,000. — | 15 | 300. — |
| 27 | Burgergemeinde Nods . . . . . | Près Vaillons | 960—1040 | Nods | „ | 120 | Grenzmauer, 2000 m. lang . . . . . | 10,000. — | 15 | 1,500. — |
| 28 | Aug. Spychiger, Nidau . . . . . | Fouchies 920 Mont-dessus 1030 | | Courtételle | Delsberg | 106 | *a)* Drainage, 3,5 ha. gross . . . 3800 *b)* Wasserversorgung, Leitungen zus. 770 m. lang, 2 Brunnen 4000 | 7,800. — | 15 | 1,170. — |
| 29 | Wasserversorgungsgenossenschaft . . | Guggernell Stuckisweide Kindbodenweide | 1400—2070 | Lenk | O.-Simmenthal | 462 | Wasserleitung, 2445 m. lang, 6 Brunnen | 8,000. — | 15 | 1,200. — |
| 30 | Gottlieb Klopfenstein, Gutenbrunnen bei Lenk . . . . . | Guggernell | 1450—2090 | „ | „ | 462 | *a)* Stall für 18—20 Stück Vieh . 5500 *b)* Wasserleitung, 200 m. lang, 1 Brunnen . . . . . 400 | 5,900. — | 15 | 885. — |
| 31 | Wwe. Lempen, Bleiken bei Lenk . . | Bleikenweide | 1300—1400 | „ | „ | 462 | Stall für 40 Stück Vieh . . . . . | 8,400. — | 15 | 1,260. — |
| 32 | Alpgenossenschaft Neuenberg . . . . | Neuenberg | 1620—1900 | Oberwil | N.-Simmenthal | 366 | Zisterne, 16,5 m³ Fassungsvermögen . | 1,800. — | 15 | 270. — |
| 33 | David Mani und Joh. Klossner-Mani, beide in Diemtigen . . . . . | Kilchfluh | 1100—1250 | Diemtigen | „ | 367 | *a)* Stall für 20 Rinder . . . . 3037 *b)* Tränkeanlage, 1 Brunnen . . 363 *c)* Grenzmauer, 100 m. lang . . 450 | 3,850. — | 15 | 578. — |
| 34 | Alpgenossenschaft der Bäuert Diemtigen | Diemtigallmend | 1100—1200 | „ | „ | 367 | Wasserleitung, 2100 m. lang, 3 Brunnen | 6,500. — | 15 | 975. — |
| 35 | Hans zum Wald, Erlenbach . . . . | Rosshaltiweide | 1150—1320 | „ | „ | 367 | Wasserleitung, 345 m. lang, 3 Brunnen | 1,570. — | 15 | 236. — |
| 36 | Alpgenossenschaft Hohniesen . . . . | Hohniesen | 1600—2450 | „ | „ | 367 | 2 Ställe, zus. für 90—100 Stück Vieh | 16,769. — | 15 | 2,515. — |
| 37 | Alpgenossenschaft Hohniesen . . . . | Hohniesen | 1600—2450 | „ | „ | 367 | Wasserleitung, 1305 m. lang, 4 Brunnen | 4,550. — | 15 | 683. — |
| 38 | J. J. Karlen, Viehzüchter, Wimmis . . | Wiesenkummli | 1600—1800 | Wimmis | „ | 367 | *a)* Weganlage, 1305 m. lang u. 1,50 m. breit *b)* Wasserleitung, 50 m. lang, 1 Brunnen | 2,800. — | 15 | 420. — |
| 39 | Fritz Haueter, Thiermatte bei Schwenden | Ober-Gurbs | 1850—2430 | Diemtigen | „ | 463 | Wasserleitung, 735 m. lang, 3 Brunnen | 2,150. — | 15 | 323. — |
| 40 | Hans Streun, Bunschen bei Oberwil . | Heukumm | 1600—2000 | „ | „ | 463 | Wasserleitung, 530 m. lang, 1 Brunnen | 1,300. — | 15 | 195. — |

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 41 | Hans Streun, Bunschen bei Oberwil . | Kirelschafberg | 1500—2200 | „ | „ | 463 | Stall für 18—20 Stück Jungvieh . . | 2,278. — | 15 | 342. — |
| 42 | Gebrüder Salzmann, Kandergrund . . | Ober-Allmen | 1950—2530 | Kandergrund | Frutigen | 463 | Wasserleitung, 660 m. lang, 2 Brunnen | 2,200. — | 15 | 330. — |
| 43 | Alpgenossenschaft Alpiglen . . . . | Friedlismahd | 1500—1990 | Rüschegg | Schwarzenburg | 351 | Wasserleitung, 1080 m. lang, 2 Brunnen | 3,000. — | 15 | 450. — |
| 44 | Alpgenossenschaft Breitenboden-Schwarzwald . . . . . | Breitenboden Schwarzwald | 1400—2400 | Meiringen | Oberhasle | 392 | Drainage, 17 ha. gross . . . . . | 14,000. — | 25 | 3,500. — |
| 45 | Alpgenossenschaft Grindel . . . . . | Grindel | 1350—1400 | Schattenhalb | „ | 392 | *a)* Drainage, 9 ha. gross . . . . . | 8,500. — | 25 | 2,125. — |
| | | | | | | | *b)* Wasserleitung, 1450 m. lang, zwei Brunnen . . . . . | 5,300. — | 15 | 795. — |
| 46 | J. Renz, Gerbermeister Freiburg . . | Längegg | 950—1060 | Trubschachen | Signau | 384 | Drainage, 8 ha. gross . . . . . | 7,300. — | 15 | 1,095. — |
| | | | | | | | verbunden mit Tränkeanlagen . . . | 500. — | 15 | 75. — |
| 47 | Burgergemeinde Corgémont . . . . | la Bise | 1100—1180 | Corgémont | Courtelary | 118 | Grenzmauer, 1150 m. lang . . . . | 5,750. — | 15 | 863. — |
| 48 | „ Plagne . . . . . | Montagne de Romont | 1110—1115 | Plagne Romont | „ | 122 | Stall für 70—80 Stück Vieh . . . . | 19,000. — | 15 | 2,850. — |
| 49 | „ Romont . . . . . | la Vallière | 1000—1200 | Romont | „ | 122 | Stall für 50—60 Stück Vieh . . . . | 18,758. — | 15 | 2,814. — |
| 50 | „ Tavannes . . . . . | Montoz | 1000—1250 | Tavannes | „ | 119 | *a)* Stall für 100—110 Stück Vieh 24,800 | 28,800. — | 15 | 4,320. — |
| | | | | | | | *b)* Zisterne, 125 m³ Fassungsvermögen . . . . . 4,000 | | | |
| 51 | J. Romy, Münster . . . . . | Montagne de Sorvilier | 1200—1300 | Sorvilier | Münster | 122 | Zisterne, 44 m³ Fassungsvermögen (ohne Wasserhaus) . . . . . | 2,200. — | 15 | 330. — |
| 52 | Jules Mercerat, Champoz . . . . . | Montagne de Champoz | 1020—1090 | Champoz | „ | 108 | Zisterne, 28,8 m³ Fassungsvermögen (mit Wasserhaus verbunden) . . . . . | 4,500. — | 15 | 675. — |
| 53 | Entsumpfungsgenossenschaft Gondiswil | Gondiswil | — | Gondiswil | Aarwangen | 181 | Drainage, 140 ha. gross . . . . . | 127,000. — | 20 | 25,400. — |
| | | | | | | | *Total* | 499,176. 55 | | 86,187. 05 |

Gemeindesubventionen sind zugesichert worden:

*a)* für die Mehrarbeiten an der Weganlage Sorbach-Pfaffenmoos 20 % von der Gemeinde Eggiwil;

*b)* für die Drainage der Burgergemeinde Leissigen auf der Alp Ramsern 25 % von der Einwohnergemeinde Leissigen;

*c)* für die Drainage der Entsumpfungsgenossenschaft Gondiswil 15 % von der Einwohnergemeinde Gondiswil.

Angesichts dieser und der kantonalen Leistungen setzte hierauf der Bundesrat den eidgenössischen Beitrag wie folgt fest:

*a)* für das erste Projekt auf 40 %, im Maximum auf Fr. 9066. 10;

*b)* für Nr. 21 auf 30 %, im Maximum auf Fr. 645;

*c)* für Nr. 53 auf 35 %, im Maximum auf Fr. 44,450.

Bei allen übrigen Projekten sind die Beiträge des Bundes und des Kantons gleichwertig. Die bewilligte eidgenössische Gesamtsubvention beträgt somit Fr. 109,985. 10.

Für vollendete, abgenommene Arbeiten und als Abschlagszahlung auf Rechnung bewilligter Subventionen haben wir folgende Beiträge auszahlen lassen:

## Verzeichnis der ausgerichteten Staatsbeiträge.

Tabelle II.

| Nr. | Gesuchsteller | Ort der Verbesserung | Gemeinde | Verbesserung | Devis | | Zugesicherte kantonale Subvention | | Wirkliche Kosten | | Ausgerichtete kantonale Subvention | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | Fr. | Rp. | % | Maximum Fr. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| 1 | Anteilhaber an der Sorbach-Pfaffenmoos-Weganlage (Restzahlung) | Sorbach-Pfaffenmoos | Eggiwil | Weganlage | 98,665 | 25 | 20 | 19,733. 05 | 98,665 | 25 | 6,497 | 01 |
| 2 | Fritz Stucki, Fermel bei St. Stephan | Bluttligalp | St. Stephan | Wasserleitung | 1,520 | — | 15 | 228 | 1,758 | — | 228 | — |
| 3 | Alpschaft Latreyen | Latreyenalp | Aeschi | 3 Ställe | 11,091 | 75 | 15 | 1,663 | 10,202 | 24 | 1,530 | 30 |
| 4 | Anteilhaber der Weiden Neuenegg und Häusernhalte | Weiden Neuenegg und Häusernhalte | St. Stephan | Wasserleitung | 5,750 | — | 15 | 862 | 6,028 | 08 | 862 | — |
| 5 | Gebrüder Bergmann, Obersteg bei Matten i. S. | Weiden zu Hähligen | „ | „ | 1,300 | — | 15 | 195 | 1,300 | — | 195 | — |
| 6 | Samuel Rieder und Robert Kuhnen, beide in St. Stephan | Fermelbodenweiden | „ | „ | 900 | — | 15 | 135 | 907 | 30 | 135 | — |
| 7 | Einwohnergemeinde Oberried | Hirschern und Tschuggen | Oberried | Seilriesen | 3,700 | — | 15 | 555 | 4,057 | 66 | 555 | — |
| 8 | Fritz Beutler, Landwirt, Heimenschwand | Oberschörizalp | Horrenbach | Weganlage | 5,700 | — | 15 | 855 | 2,822 | 65 | 423 | 35 |
| 9 | Christian Aeschlimann, Landwirt, Eriz | Honeggalp | Eriz | Wasserleitung | 3,500 | — | 15 | 525 | 3,470 | 35 | 520 | 55 |
| 10 | Burgergemeinde Tess | Tessenberg | Corgémont | Zisterne | 5,000 | — | 15 | 750 | 4,898 | 10 | 734 | 70 |
| 11 | Burgergemeinde Corgémont | Les Boveresses La Bise | Corgémont | Zisternen | 9,585 | — | 15 | 1,438 | 7,792 | 30 | 1,168 | 85 |
| 12 | Alcide Jeanguenin, Posthalter, Courtelary | Cernion | Courtelary | Zisterne | 3,500 | — | 15 | 525 | 2,624 | 60 | 393 | 65 |
| 13 | Gemeinde Untertramlingen | Sonnenbergkette | Untertramlingen | Weganlage | 5,000 | — | 15 | 750 | 5,565 | 35 | 750 | — |
| 14 | „ „ „ (Restzahlung) | Les Saignes | „ | Drainage | 41,000 | — | 22 | 9,020 | 36,354 | 40 | 874 | 94 |
| 15 | Wwe. von Känel, Zweisimmen | Hohmahdberg | Zweisimmen | Stall | 2,800 | — | 15 | 420 | 3,073 | 50 | 420 | — |
| 16 | Magdalena Grünenwald, St. Stephan | Dürrenwaldalp | St. Stephan | „ | 3,400 | — | 15 | 510 | 3,070 | — | 460 | 50 |
| 17 | Christian Burri, St. Stephan | Kählenmahdweide | „ | Wasserleitung | 800 | — | 15 | 120 | 818 | 45 | 120 | — |
| 18 | Gottfried Perren, St. Stephan | Gschwendweiden | „ | „ | 2,000 | — | 15 | 300 | 1,684 | 50 | 252 | 65 |
| 19 | Arthur Rieben, St. Stephan | Eggmattweide | „ | „ | 1,000 | — | 15 | 150 | 800 | — | 120 | — |
| 20 | Maurice Keller, Bassecourt | Vieilles Forges | Bassecourt | Drainage | 5,100 | — | 15 | 765 | 3,511 | 90 | 526 | 75 |
| 21 | Gottfried Siegenthaler-Janzi, Boltigen | Graben- und Bühlmatte | Boltigen | „ | 1,550 | — | 15 | 232 | 1,504 | 65 | 225 | 65 |
| 22 | J. Abbühl, Weissenburg, und Mithafte | Schwendi | Oberwil i. S. | „ | 3,250 | — | 15 | 487 | 3,596 | 85 | 487 | — |
| 23 | Gottfried Allemann, Lenk | Ammertenalp | Lenk | Stall u. Weganlage | 4,175 | — | 15 | 626 | 4,526 | 30 | 626 | — |
| 24 | Gottfried Tschabold, Latterbach | Kröschernweide | Därstetten | Wasserleitung | 703 | 80 | 15 | 106 | 607 | 43 | 91 | 10 |
| 25 | Bäuert Bunschen | Schöneweide | Oberwil i. S. | „ | 1,785 | 20 | 15 | 268 | 1,609 | 65 | 241 | 40 |
| 26 | Christian Hofer, Erlenbach | Goletweide | Erlenbach | Drainage | 2,960 | — | 15 | 444 | 3,445 | 15 | 444 | — |
| 27 | Genossenschaft des Bettelberges | Bettelberg | Lenk | Wasserleitungen | 5,950 | — | 15 | 892 | 5,600 | 10 | 840 | — |

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 28 | Lüdernalp-Gesellschaft | Lüdernalp | Sumiswald | Weganlage | 15,000 | — | 15 | 2,250 | 16,748 | 40 | 2,250 | — |
| 29 | Burgergemeinde Court (Abschlagszahlung) | Montoz | Court | Wasserleitung | 40,000 | — | 15 | 6,000 | — | — | 1,559 | 35 |
| 30 | Genossenschaft der Gemmenalp | Gemmenalp | Beatenberg | „ | 2,000 | — | 15 | 300 | 1,724 | 35 | 258 | 65 |
| 31 | Alpgenossenschaft Geilskumi | Geilskumialp | Adelboden | Stall | 10,412 | — | 15 | 1,560 | 10,888 | 48 | 1,560 | — |
| 32 | Burgergemeinde Hofstetten | Gummenalp | Hofstetten | Seilriesen | 4,000 | — | 15 | 600 | 3,618 | 58 | 542 | 75 |
| 33 | Samuel Zurbrügg, Scharnachtal | Furggialp | Reichenbach | Stall | 1,400 | — | 15 | 210 | 1,400 | — | 210 | — |
| 34 | Gebrüder Teuscher, Diemtigen | Neuenstiftallmend | Diemtigen | „ | 4,000 | — | 15 | 600 | 2,854 | — | 427 | 35 |
| 35 | Gebrüder Dubach, Erlenbach | Kuhweide | „ | Wasserleitung | 1,400 | — | 15 | 210 | 1,377 | 40 | 206 | 60 |
| 36 | Rudolf Jutzeler, Erlenbach | Roseneggweide | Erlenbach | „ | 1,600 | — | 15 | 240 | 1,544 | 75 | 231 | 70 |
| 37 | Fritz Knutti, Därstetten | Schlagweide | „ | „ | 1,100 | — | 15 | 165 | 1,087 | 25 | 163 | 05 |
| 38 | Besitzer der Alpen Berzgum | Berzgumalpen | Saanen | „ | 1,200 | — | 15 | 180 | 1,168 | 55 | 175 | 25 |
| 39 | Gebrüder Batzli, Erlenbach | Roseneggweide | Erlenbach | „ | 1,260 | — | 15 | 189 | 1,073 | 50 | 161 | — |
| 40 | Johann Zurbrügg, Balzenberg bei Erlenbach | Brünstweide | „ | „ | 1,142 | 45 | 15 | 171 | 1,109 | 10 | 166 | 35 |
| 41 | Wwe. Mani, Haueten bei Diemtigen | Rütiallmend | Diemtigen | „ | 2,700 | — | 15 | 405 | 2,623 | 30 | 393 | 45 |
| 42 | Christian Stucki, Bächlen bei Diemtigen | Neuenstiftallmend | „ | Stall | 2,902 | — | 15 | 435 | 2,861 | 96 | 429 | 25 |
| 43 | Verschiedene Landwirte in Ebligen | Bütschigrind<br>Sahlibühl | Ebligen | Seilriesen | 3,000 | — | 15 | 450 | 2,633 | 04 | 394 | 95 |
| 44 | Entsumpfungsgesellschaft Herzogenbuchsee - Bettenhausen-Thörigen (zweite Abschlagszahlung) | Herzogenbuchsee<br>Bettenhausen<br>Thörigen | — | Drainage | 87,000 | — | 22 | 19,140 | — | — | 5,500 | — |
| 45 | Entsumpfungsgenossenschaft Gondiswil (Abschlagszahlung) | Gondiswil | — | „ | 60,500 | — | 22 | 13,310 | — | — | 8,900 | — |
| | | | | | | | | | *Total* | . | 43,253 | 10 |
| 46 | Für Abschätzung von Wasserschaden im seeländischen Rebgebiet wurden ferner ausgerichtet | — | — | — | — | — | — | — | | | 246 | 90 |
| | | | | | | | | | *Total* | . | 43,500 | — |

Somit ist der vom Grossen Rate bewilligte Kredit von Fr. 43,500 ganz verwendet worden.

Die ausgerichteten eidgenössischen Subsidien betragen im ganzen Fr. 98,386. 60 und verteilen sich wie folgt:

| | |
|---|---|
| 1. Weganlage Sorbach-Pfaffenmoos (Restzahlung) . . . . . | Fr. 13,066. 10 |
| 2. Projekte No. 2—13 und No. 15 bis 42 vorstehenden Verzeichnisses (eidgenössische Subvention gleich der kantonalen) . . . . . | „ 25,526. 85 |
| 3. Seilriesenanlagen am Bütschigrind und Sahlibühl in Ebligen, Projekt No. 43 . . . . . | „ 894. 95 |
| 4. Drainage der Entsumpfungsgesellschaft „Inneres Moos“ zu St. Stephan . . . . . | „ 17,265. 30 |
| 5. Drainage der Gemeinde Untertramlingen auf der Weide „les Saignes“, Projekt No. 14 . . | „ 11,633. 40 |
| 6. Drainage der Entsumpfungsgesellschaft Herzogenbuchsee-Bettenhausen- Thörigen (Abschlagszahlung) . . . . . | „ 14,000. — |
| 7. Drainage der Entsumpfungsgenossenschaft Gondiswil (Abschlagszahlung) . . . . . | „ 16,000. — |
| Total | Fr. 98,386. 60 |

Die kantonale Subvention für die Drainage des „Innern Mooses“ in St. Stephan wurde im Jahre 1908 ausbezahlt, so auch diejenige an die Gemeinde Untertramlingen für die Drainage in „les Saignes“ bis auf Fr. 874. 94.

Obigen Zahlen gemäss belaufen sich die im Berichtsjahr verausgabten kantonalen und eidgenössischen Gelder auf Fr. 141,886. 60, gegenüber Fr. 99,828. 09 im Jahre 1908 und Fr. 63,682. 15 im Jahre 1907.

Wie in unsern letzten Berichten müssen wir auch jetzt darauf aufmerksam machen, dass es dem kulturtechnischen Personal bei der grossen Zahl der vorzunehmenden Lokalbesichtigungen ganz unmöglich ist, jedem Projekt, das den Behörden zur Subventionierung unterbreitet wird, oder an dessen Ausführungskosten die bewilligten Beiträge auszurichten sind, eine besondere Reise zu widmen. Es ist genötigt, seine Reisen in Regionen einzuteilen, resp. die aus der gleichen Gegend stammenden Projekte auf einer und derselben Tour zu prüfen. Der in den letzten Jahren jeweilen in verschiedenen Amtsanzeigern erlassenen Einladung, uns Gesuche und Abrechnungen rechtzeitig einzusenden, wird nur zum Teil nachgelebt. Viele Petenten reichen uns noch immer ihre Begehren erst spät im Herbst, oder sogar mitten im Winter ein. In den meisten Fällen ist es dann nicht möglich, die betreffenden Geschäfte beförderlich zu behandeln.

## V. Fachschulen.

Auch diesmal geben sämtliche in Betracht kommenden Lehranstalten Tätigkeitsberichte heraus und es lässt sich deshalb das wichtige Kapitel „land- und milchwirtschaftliches Unterrichtswesen“ hier mit wenigen Worten erledigen.

Die prosperierende **landwirtschaftliche Jahresschule Rütti** muss regelmässig einen ansehnlichen Teil der zur Aufnahme befähigten jüngern Kandidaten wegen Platzmangel für spätere Kurse zurückstellen.

Ebensowenig vermag die **landwirtschaftliche Winterschule Rütti** mit ihren Filialen in Langenthal und Münsingen den Andrang zu bewältigen, obwohl durch Errichtung der Parallelklasse I c auf Anfang November 1909 für weitere 25 Schüler Raum geschaffen worden ist. Dieses Institut umfasst nun je drei obere und untere Klassen und hat damit die Grenze seiner Aufnahmefähigkeit erreicht, ohne jedoch seine Pforten allen geeigneten Bewerbern öffnen zu können. — Die Errichtung einer grössern selbständigen Winterschule mit kleinem Gutsbetriebe ist als dringendes Bedürfnis zu bezeichnen und darf nicht länger hinausgeschoben werden, damit alle strebsamen Jünglinge Gelegenheit zur Erwerbung solider Fachkenntnisse erhalten.

Die **landwirtschaftliche Winterschule Pruntrut** hat eine befriedigende Frequenz aufzuweisen. Mit Bedauern registrieren wir dagegen die Tatsache, dass im Spätherbst 1909 ein Drittel der Absolventen des ersten Winterkurses nicht zum zweiten Kurs eingerückt, sondern, wohl aus Mangel an Ausdauer, auf halbem Wege stehen geblieben ist.

Die **Molkereischule Rütti** erfreut sich fortgesetzt eines regen Zuspruches, so dass sie jeweilen im Herbst, gleich der landwirtschaftlichen Schule Rütti, mehrere der jüngern Bewerber spätern Unterrichtskursen zuweisen muss.

Während des Schuljahres 1909/10 haben Unterricht genossen an der

| | | | |
|---|---|---|---|
| landwirtsch. Jahresschule Rütti | obere Klasse | 34 | Zöglinge |
| | untere Klasse | 36 | „ |
| landwirtsch. Winterschule Rütti | zweiter Kurs | 86 | „ |
| | erster Kurs | 38 | „ |
| Filiale Langenthal der landwirtschaftl. Winterschule Rütti (erster Kurs) . | | 38 | „ |
| Filiale Münsingen der landwirtschaftl. Winterschule Rütti (erster Kurs) . | | 34 | „ |
| landwirtsch. Winterschule Pruntrut | zweiter Kurs | 14 | „ |
| | erster Kurs | 20 | „ |
| Molkereischule Rütti | Jahreskurs . . . . | 10 | „ |
| | Sommerhalbjahreskurs | 14 | „ |
| | Winterhalbjahreskurs | 26 | „ |

Über die Betriebskosten und die finanziellen Leistungen von Bund und Kanton gibt die nachfolgende Zusammenstellung Aufschluss:

| | Reine Kosten pro Rechnungsjahr 1909 | Bundesbeitrag an die Kosten der Lehrkräfte und Lehrmittel | Nettoaufwand des Kantons Bern |
|---|---|---|---|
| | Fr. | Fr. | Fr. |
| Landw. Jahresschule Rütti | 52,208. 53 | 16,407. 62 | 35,800. 91 |
| Landw. Winterschule Rütti | 41,381. 75 | 10,461. 60 | 30,920. 15 |
| Landw. Winterschulfiliale Langenthal . . . . . | 10,965. 54 | 3,144. 59 | 7,820. 95 |
| Landw. Winterschulfiliale Münsingen . . . . . | 10,016. 71 | 2,953. 92 | 7,062. 79 |
| Landwirtsch. Winterschule Pruntrut[1]) . . . . . | 15,952. 20 | 3,966. 15 | 11,986. 05 |
| Molkereischule Rütti . . | 30,644. 84 | 14,559. 30 | 16,085. 54 |
| Total | 161,169. 57 | 51,493. 18 | 109,676. 39 |

[1]) Bei der landwirtschaftlichen Winterschule Pruntrut setzen sich die im Rechnungsjahr 1909 erscheinenden Nettoausgaben aus den Kosten der Unterrichtskurse vom Winter 1908/09 und aus der fixen Besoldung des ständigen Landwirtschaftslehrers pro Sommersemester 1909 zusammen.

**Ausserkantonale landwirtschaftliche Institute.** Im Sinne der massgebenden Regierungsratsbeschlüsse sind während des Berichtsjahres vom Staat Bern subventioniert worden:

*a)* die deutschschweizerische Obst-, Wein- und Gartenbauschule in Wädenswil mit Fr. 1530;

*b)* die Gartenbauschule Châtelaine bei Genf mit Fr. 400;

*c)* die schweizerische Gartenbauschule für Frauen in Niederlenz (Aargau) mit Fr. 200;

*d)* die Weinbau-Versuchsstation in Auvernier letztmals mit Fr. 500, gemäss der auf Anfang August 1909 gekündigten neuenburgisch-bernischen Konvention.

## VI. Tierzucht.

**Kantonale Pferdeprämierung.** Im Zeitraum vom 1. bis 15. März 1909 hat die bernische Expertenkommission in 12 Schaukreisen (11 bisherige, neu St. Ursanne) 987 Pferde beurteilt und von diesen prämiert:

| | | |
|---|---|---|
| 54 Zuchthengste | mit | Fr. 10,016 |
| 34 Hengstfohlen | „ „ | 1,770 |
| 668 Zuchtstuten | „ „ | 23,645 |
| Total | | Fr. 35,431 |

Bei den Beschälern beziffern sich die individuellen Prämien auf Fr. 9180, die 40 %igen Zuschlagsprämien für vorzügliche Genossenschaftshengste auf Fr. 836.

Details enthält der gedruckt vorliegende Schaubericht. — Aus dem Kredit „Förderung der Pferdezucht“ sind bestritten worden:

| | |
|---|---|
| die kantonalen Prämien mit . . . | Fr. 35,431. — |
| die Schau- und Reisekosten (inkl. Taggelder der Experten und des Sekretärs) mit . . . . . | „ 2,071. 85 |
| die Druckkosten (Plakate, Schaubericht und Prämienliste, Belegscheinhefte, Formulare) mit . . . . | „ 765. 50 |
| diverse Kosten (Berichterstatterhonorar, Schlosser- und Buchbinderarbeit etc.) mit . . . . . | „ 119. 30 |
| Total | Fr. 38,387. 65 |

Prämienrückerstattungen und Bussen lieferten einen Ertrag von netto Fr. 1635, welcher nach Gesetzesvorschrift verwendet, d. h. im Frühling 1910 zum Prämienkredit geschlagen worden ist.

**Prämierung von Stutfohlen und Zuchtstuten durch den Bund.** An den eidgenössischen Schauen vom Herbst 1909 haben 1342 im Kanton Bern stehende Pferde mit Erfolg um Auszeichnungen konkurriert. Es entfallen nämlich:

| | |
|---|---|
| *a)* auf 63 Stutfohlen und Zuchtstuten von Einzelzüchtern Prämien im Gesamtwert von . . . . . | Fr. 7,140 |
| *b)* auf 1279 Stutfohlen und Zuchtstuten, gehörend zum Bestand von 18 bernischen Pferdezuchtgenossenschaften, Prämien im Belaufe von | „ 50,042 |
| Total der in Aussicht gestellten Bundesprämien . . . . . | Fr. 57,182 |

Durch Vermittlung des Kantons sind Anno 1909 72 früher zuerkannte Bundesprämien im Werte von Fr. 11,360 an bernische Pferdezüchter ausbezahlt worden.

**Eidgenössische Prämierung von Fohlenweiden.** Zur Prämierung von 35 bernischen Weiden, auf denen 517 mit gültigen Abstammungsnachweisen versehene ein- bis dreijährige Fohlen sömmerten, verausgabte das schweizerische Landwirtschaftsdepartement insgesamt Fr. 19,195. 50.

**Staatliche Hengstenstationen.** Auf den Deckstationen Wimmis, Langnau, Sumiswald, Breuleux, Montfaucon, Tramlingen, Malleray, Delsberg, Glovelier und Pruntrut haben 27 der Eidgenossenschaft gehörende Hengste im Berichtsjahre 1386 Stuten besprungen, und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| 13 Hengste | des Reit- und Wagenschlages | 478 Stuten |
| 14 „ | „ Zug-(Arbeits-)schlages. | 908 „ |

Das verbrauchte Streuestroh kostet den Kanton Fr. 1112. 80.

**Private Hengstenstationen.** Genossenschaften und Privatpersonen verfügten über 50 Beschäler, denen insgesamt 3086 Stuten zugeführt worden sind. Hierbei entfallen einerseits auf 3 Hengste des Reit- und Wagenschlages 93 Stuten, anderseits auf 47 Hengste des Zug-(Arbeits-)schlages 2993 Stuten.

Die amtliche Überwachung der Belegregisterführung verursachte Auslagen im Belaufe von Fr. 227. 95.

**Anerkennung von Zuchthengsten.** Im Anschluss an die durch eidgenössische Experten im Februar 1909 besorgte Musterung von 20 bernischen Hengsten hat das schweizerische Landwirtschaftsdepartement 4 Beschäler (Peter, Muzio, Forban, Walter) unter Abgabe von Belegregistern provisorisch anerkannt, ein Pferd um ein Jahr zurückgestellt und die übrigen 15 abgewiesen.

**Pferde-Ausstellungsmarkt.** Der „Société d'agriculture des Franches-Montagnes“ ist zugunsten des IX. Pferdeausstellungsmarktes in Saignelégier (vom 14. und 15. August 1909) ein ausschliesslich Prämienzwecken dienender Staatsbeitrag von Fr. 1000 verabfolgt worden.

**Rindviehprämierung.** Laut dem allen Interessenten zugänglichen gedruckten Spezialbericht sind der bernischen Expertenkommission im September und Oktober 1909 in den seit dem Vorjahre bestehenden 35 Schaukreisen total 8701 Tiere des Rindviehgeschlechtes vorgeführt worden. An den zur Auszahlung gelangten kantonalen Prämien partizipieren:

| | | |
|---|---|---|
| 603 Stiere und Stierkälber | mit Fr. | 50,525 |
| 3265 von 4613 Kühen und Rindern | „ „ | 50,420 |
| Total | | Fr. 100,945 |

Bei den männlichen Tieren entfallen auf individuelle Prämien Fr. 45,510. Überdies sind 59 Genossenschaften für 71 vorzügliche Stiere und Stierkälber je 50 %ige Prämienzulagen im Gesamtwerte von Fr. 5065 zugeflossen — Für 1348 Kühe und Rinder wurden keine Barprämien, wohl aber Prämienscheine verabfolgt.

Die auf die Rindviehschauen Bezug habenden Kosten gruppieren sich folgendermassen:

| | |
|---|---|
| Aufwand für kantonale Prämien (inkl. Zuschlagsprämien) . . . | Fr. 100,945. — |
| Schau- und Reisekosten (Taggelder der Experten und des Sekretärs inbegriffen) . . . . . | „ 8,625. 85 |
| Druckkosten (Plakate, Formulare, Schaubericht und Prämienliste, Belegscheinhefte etc.) . . . . | „ 1,396. — |
| Verschiedene Kosten (Berichterstatterhonorar, Schlosser- und Buchbinderarbeit) . . . . . | „ 144. 20 |
| Total | Fr. 111,111. 05 |

Der Ertrag der Prämienrückerstattungen und Bussen beläuft sich Anno 1909 auf netto Fr. 16,135 und ist im folgenden Herbst zur Erhöhung des Prämienkredites zu verwenden.

Der *Bund* stellt den kantonal prämierten Rindviehstücken gleichwertige Beiprämien bedingungsweise in Aussicht. — Früher zugesicherte und im Laufe des Berichtsjahres flüssig gewordene Bundesprämien repräsentieren einen Wert von Fr. 77,350; dabei kommen auf

546 Stiere und Stierkälber Fr. 45,405
und auf 1778 Kühe und Rinder . . „ 31,945

Eine **nachträgliche Prämierung von Zuchtstieren** hat gemäss Art. 26 des kantonalen Viehzuchtgesetzes vom 17. Mai 1908 zum erstenmal in der Zeit vom 3. bis 17. Februar 1909 in 19 Ortschaften stattgefunden, wobei von den 220 angemeldeten Stücken deren 106 als prämierungswürdig erachtet und mit Belegscheinheften versehen worden sind. Die Kosten finden sich hiernach verzeichnet.

| | |
|---|---|
| Prämienaufwand . . . . . | Fr. — . — |
| Schaukosten (inkl. Taggelder der Experten und des Sekretärs) . . . | „ 1,137. 75 |
| Druckkosten (Plakat, Kreisschreiben, Belegscheinhefte) . . . . . | „ 205. 30 |
| | Fr. 1,343. 05 |
| Einnahmen (106 Gebühren à Fr. 5) | „ 530. — |
| Reinausgabe des Kantons . . . . | Fr. 813. 05 |

**Zuchtstier-Anerkennungen.** Zur öffentlichen Zucht sind tauglich erklärt, d. h. anerkannt worden:

| | |
|---|---|
| *a)* an den ordentlichen Schauen im Januar und März oder April 1909 . . . . . | 1678 Stiere und Stierkälber |
| *b)* auf Begehren an besondern Nachschauen zirka . . . . . | 10 „ „ „ |
| *c)* an den Viehschauen im Herbst des Berichtsjahres . . . | 677 „ „ „ |
| Total zirka | 2365 Stiere und Stierkälber. |

**Prämierung von Zuchtbeständen bernischer Rindviehzuchtgenossenschaften.** Von den 76 bernischen Zuchtgenossenschaften, denen im Herbst *1908* Bestände-prämien in Aussicht gestellt worden sind, hat sich eine (Bolligen) seither aufgelöst. Die übrigen erhielten — nach rechtzeitiger oder nachträglicher Erfüllung der massgebenden Vorschriften — ihre Prämienbetreffnisse auf Schluss des Rechnungsjahres 1909. Bei 93,399,5 zählenden Punkten wurden unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel ausgerichtet:

| | |
|---|---|
| *a)* eidgenössische Beständeprämien à 31,5 Rp. per Punkt im Gesamtwert von . . . . . | Fr. 29,425. 30 |
| *b)* kantonale Beständeprämien à 20,1 Rp. per Punkt im Gesamtwert von . . . . . | „ 18,776. 60 |
| *c)* kantonale Zuschlagsprämien für nachgewiesene Abstammung im Belaufe von . . . . . | „ 3,406. 25 |
| Total | Fr. 51,608. 15 |

Die vom Regierungsrat in Sachen der Beständeprämierung am 27. Juli 1909 aufgestellten Vorschriften weichen von den vorjährigen materiell nur insofern ab, als das Punktminimum für weibliche Tiere von 68 auf 70 erhöht worden ist.

An den Beständeschauen vom Spätherbst *1909* haben 90 Genossenschaften rund 9500 Viehstücke beurteilen, resp. punktieren lassen. Diese Arbeit ist unter Mitwirkung von drei Ersatzmännern durch zwei kantonale und zwei eidgenössische Experten in der Zeit vom 11. Oktober bis 4. Dezember besorgt worden. Über den Ausfall der Schauen äussert sich der gedruckte Kommissionsbericht und es sind deshalb an dieser Stelle bloss noch die beim Verarbeiten der Punktzahlen gewonnenen Ziffern zu erwähnen.

| | |
|---|---|
| Zahl der qualifiziert befundenen Tiere . | 9,083 |
| Gesamtpunktzahl . . . . . | 736,366 |
| Zahl der in Betracht fallenden Punkte | 100,556 |

Voraussichtlich wird der Bund Fr. 18,988, der Kanton Fr. 29,200 in Form von Beständeprämien auslegen können. Der einzelne Punkt ist somit einerseits auf 18,88 Rp., anderseits auf zirka 29 Rp. zu bewerten.

Die Kosten, welche dem Staat Bern aus der Zuchtbestände-Prämierung im Rechnungsjahr 1909 erwachsen sind, gliedern sich folgendermassen:

| | |
|---|---|
| *a)* Aufwand für kantonale Beständeprämien und Zuschlagsprämien für nachgewiesene Abstammung (pro 1908) . . . . . | Fr. 22,182. 85 |
| *b)* Schau- und Reisekosten (inkl. Taggelder der kantonalen Experten und der Ersatzmänner) . | „ 2,707. 10 |
| *c)* Kosten des Rechnungswesens, der Buchung der Punktzahlen und der Wertung der Abstammung | „ 833. 15 |
| *d)* Druckkosten (Punktierkarten etc.) | „ 139. 80 |
| Total | Fr. 25,862. 90 |

**Gründungsbeitrag.** Durch hierseitige Vermittlung hat die Viehzuchtgenossenschaft Rubigen an ihre Gründungskosten einen Bundesbeitrag von Fr. 250 erhalten.

**Grossvieh-Ausstellungsmärkte.** Seitens des Kantons sind unterstützt worden:

*a)* der IX. zentralschweizerische Mastvieh-Ausstellungsmarkt in Langenthal vom 5. und 6. April 1909 (ein Unternehmen der Ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern) mit Fr. 2000;

*b)* der vom Verband schweizerischer Fleckviehzucht-Genossenschaften anfangs September 1909 in Bern-Ostermundigen durchgeführte XII. Zuchtstierausstellungsmarkt mit Fr. 3000;

*c)* die Vorarbeiten für den üblichen Zuchtstierausstellungsmarkt in Zug, dessen Nichtabhaltung die Seuchenverhältnisse der Ostschweiz bewirkten, mit Fr. 150.

**Export-Bestrebungen.** Der teils selbständig, teils gemeinsam mit gleichartigen Organisationen an der Entwicklung der Zuchtviehausfuhr arbeitende „Verband für Simmentaler-Alpfleckviehzucht und Alpwirtschaft“ erhielt wiederum einen Staatsbeitrag von Fr. 2000, dienend zur Deckung von annähernd $^2/_5$ seiner während Jahresfrist entstandenen Propagandakosten.

**Kleinviehprämierung.** Die bernischen Kleinviehschauen wickelten sich in der Zeit vom 6. September bis 1. Oktober 1909 auf 17 bisherigen und 3 neuen Plätzen (Erlenbach als Ersatz für Latterbach, ferner Mühlethurnen und Bözingen) ab. Bei einer Auffuhr von 3402 Tieren wurden prämiert:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | 125 | Eber . . . . . | mit | Fr. 2,420. — |
| | 440 | Mutterschweine . | „ | „ 5,864. — |
| | 252 | Ziegenböcke . . | „ | „ 3,832. 50 |
| | 1292 | Ziegen . . . . | „ | „ 8,154. — |
| | 40 | Widder . . . . | „ | „ 267. — |
| Total | 2149 | Tiere . . . . . | „ | Fr. 20,537. 50 |

Bei den Ziegenböcken belaufen sich die individuellen Prämien auf Fr. 3228. 50, die Zuschlagsprämien für qualifizierte männliche Genossenschaftstiere auf Fr. 604.

Alles Nähere meldet der gedruckte Expertenbericht. — Die Kosten der Kleinviehschauen sind ihrer Natur nach folgendermassen zu gruppieren:

| | | |
|---|---|---|
| *a)* | Aufwand für kantonale Prämien | Fr. 20,537. 50 |
| *b)* | Schau- und Reisekosten (inkl. Taggelder der Experten und des Sekretärs) . . . . . | „ 2,227. 50 |
| *c)* | Druckkosten (Plakat, Formulare, Schaubericht und Prämienliste) . | „ 180. — |
| *d)* | Verschiedene Kosten (Berichterstatterhonorar, Buchbinderarbeit etc.) . . . . . | „ 60. 10 |
| | Total | Fr. 23,005. 10 |

In Form von Prämienrückerstattungen und Bussen sind netto Fr. 522. 70 einbezahlt worden; um diesen Betrag erhöht sich der Prämienkredit im Herbst 1910.

Der *Bund* hat für Eber, Ziegenböcke und Widder einerseits 417 Beiprämien im Gesamtwert von Fr. 6519. 50 in Aussicht gestellt, anderseits 315 fällig gewordene vorjährige Prämien mit Fr. 5133 verabfolgt.

**Anerkennungsschauen für Ziegenböcke** haben zum erstenmal im Mai des Berichtsjahres stattgefunden. Von den in 9 Ortschaften aufgeführten 82 Böcken sind deren 65 approbiert worden. Die daherigen Kosten betragen Fr. 200. 95.

**Kleinvieh-Ausstellungsmärkte.** Der Staat Bern hat subventioniert:

*a)* den I. interkantonalen Zuchtschweine-Ausstellungsmarkt in Langenthal vom 8., 9. und 10. Mai 1909 (veranstaltet durch die Oberaargauische Schweinezuchtgenossenschaft) mit Fr. 500;

*b)* den V. interkantonalen Eberausstellungsmarkt in Bern-Ostermundigen vom 1. und 2. September 1909 (ein Unternehmen des Verbandes schweizerischer Fleckviehzucht-Genossenschaften) mit Fr. 300;

*c)* den IV. interkantonalen Ziegenausstellungsmarkt in Bern-Ostermundigen vom 4., 5. und 6. September 1909 (organisiert vom Verband bernischer Ziegenzuchtgenossenschaften) mit Fr. 500.

**Beiträge an die Gründungskosten von Ziegenzuchtgenossenschaften.** Im Juli 1909 erhielten zehn Ziegenzuchtgenossenschaften einmalige Staatsbeiträge an die Gründungskosten. Die unter Aufwendung von total Fr. 1200 ausgerichteten Subventionen schwankten zwischen Fr. 75 und Fr. 170. Elf weitere, ebenfalls auf staatliche Hülfe reflektierende Züchtervereinigungen konnten der Kreditverhältnisse wegen erst im Rechnungsjahr 1910 berücksichtigt werden. — Der *Bund* hat anfangs Februar 1909 elf neugegründete bernische Ziegenzuchtgenossenschaften mit je Fr. 65 bedacht.

**Kaninchenausstellung.** Zugunsten der I. internationalen Kaninchenausstellung in Bern vom 30. Oktober bis 2. November 1909 sind dem „Schweizerischen Holländerkaninchen-Züchterklub“ aus kantonalen Mitteln ausnahmsweise Fr. 100 für Prämienzwecke gespendet worden.

## VII. Viehseuchenpolizei.

### 1. Schlachtviehimport.

Im Jahr 1909 waren folgende Ortschaften mit öffentlichen, zweckentsprechenden Schlachthäusern, sei es für das ganze Jahr, sei es nur vorübergehend, zur Einfuhr von ausländischem Schlachtvieh ermächtigt: Bern, Biel, Langnau, Burgdorf, Thun, Interlaken, Pruntrut, St-Imier und Goumois.

Über die Zahl und Herkunft der nach den einzelnen Schlachthäusern importierten Tiere orientiert folgende Tabelle:

| Gemeinde | Die Einfuhr fand statt in der Zeit vom | | Zahl der bezogenen Ochsen | Zahl der bezogenen Schweine |
|---|---|---|---|---|
| Bern | 1. Januar bis 31. Dezember (Schweine vom 1. Januar bis 26. April und 20. September bis 31. Dezember) | Frankreich | 1,038 | 1,787 |
| | | Holland | 86 | 240 |
| Biel | 2. Februar bis 22. Dezember (Ochsen vom 2. Februar bis 7. Dezember) (Schweine vom 17. Februar bis 10. März und 12. Oktober bis 22. Dezember) | Frankreich | 138 | 375 |
| | | Holland | 88 | 87 |
| Langnau | 11. April bis 26. Juni | Frankreich | 27 | — |
| Burgdorf | 23. Juni bis 28. Juli | Frankreich | 14 | — |
| Thun | 22. Juni bis 12. Juli | Frankreich | 17 | — |
| Interlaken | 8. Juni bis 3. September | Frankreich | 88 | — |
| Pruntrut | 1. Januar bis 31. Dezember | Frankreich | 182 | — |
| St-Imier | 1. Januar bis 31. Dezember (Schweine vom 1. Januar bis 10. Juli und 13. September bis 31. Dezember) | Frankreich | 227 | 284 |
| | | Holland | 63 | 50 |
| Goumois | 1. Januar bis 31. Dezember | Frankreich | 236 | — |
| | | Total | 2,204 | 2,823 |
| | Die Einfuhr pro 1908 betrug | | 1,729 | 5,152 |
| | „ „ „ 1907 „ | | 1,793 | 11,784 |

Die Grenzstationen, welche für die Einfuhr geöffnet waren, blieben die gleichen wie im Vorjahr.

Laut den Angaben des Bahnhoftierarztes in Bern wurden ausser den in obiger Tabelle enthaltenen Schlachttieren auf den Platz Bern auch 8810 Schafe deutscher und böhmischer Herkunft, letztere mit Spezialbewilligung des eidg. Landwirtschaftsdepartementes, eingeführt (1908 = 6358 Stück). Über die Anzahl deutscher Schafe, welche unter Vorbehalt der im Regierungsratsbeschluss vom 29. Juli 1903 enthaltenen Bedingungen direkt aus Deutschland oder aus andern Kantonen eingeführt wurden, fehlen genauere Angaben.

Infolge günstiger Bezugsverhältnisse und Mangel an einheimischem Mastvieh wurden vorübergehend auch Ochsen und Kühe aus Deutschland eingeführt unter ähnlichen Bedingungen wie die Schafe.

Die Motion Dr. Tschumi im Grossen Rate betreffend Erleichterung der Schlachtvieheinfuhr, welcher in den zwei letzten Jahresberichten Erwähnung getan wurde, gelangte nach lebhafter Debatte in der von Grossrat Reimann, Biel, abgeänderten Form zur Annahme. Die Folge davon war die Wahl einer neungliedrigen Kommission zur Überwachung der Schlachtvieheinfuhr, sowie die Revision der Verordnung vom 11. Mai 1898 über die Schlachtvieheinfuhr und im Zusammenhang damit auch diejenige der Verordnung vom 14. April 1897 über die Nutzvieheinfuhr. Beide Verordnungen wurden zu einer einzigen Verordnung, vom 20. Dezember 1909, betreffend die Einfuhr von ausländischem Vieh in den Kanton Bern vereinigt.

Zur Kontrolle über die Preisverhältnisse des inländischen und ausländischen Mastviehes und des Fleisches wurde das kantonale statistische Bureau mit einer regelmässigen Preiserhebung in den hauptsächlichsten Ortschaften des Kantons und der übrigen Schweiz beauftragt. Über das Resultat werden wir nächstes Jahr berichten.

## 2. Nutzvieh-Einfuhr.

Die Bewilligung zur Einfuhr in den Kanton beschränkte sich auf folgende Bestände:

1. Ein Zuchteber aus Deutschland nach der Strafanstalt Witzwil.
2. Zwei Zuchtschweine aus Deutschland nach Willadingen.

Über Schmuggel von Tieren an der Grenze kam uns nur eine Anzeige (ein Pferd betreffend) zur Kenntnis.

## 3. Rauschbrand.

### a. Impfstoff.

Im veterinär-pathologischen Institut der Universität Bern wurden pro 1909 wieder sowohl Impfstoff für die zweimalige, wie für die einmalige Schutzimpfung gegen den Rauschbrand erstellt. Mit ganz wenigen Ausnahmen wird im Kanton zwar ausschliesslich nur die einmalige Impfung ausgeübt. Die Resultate mit der einmaligen Impfung pro 1909 sind recht günstige.

Von dem erstellten Impfstoff, 4170 Dosen Nr. I und 49,850 Dosen Nr. II (1908 = 4230 und 49,210 Dosen) wurden abgegeben:

| | Dosen Nr. I | Dosen Nr. II |
|---|---|---|
| An bernische Impftierärzte, kostenfrei | 320 | 35,980 |
| An ausserkantonale Tierärzte und an Impfinstitute | 550 | 570 |
| An ausländische Tierärzte und Behörden | 3300 | 3300 |
| Total | 4170 | 39,850 |
| Unbenützt blieben | — | 10,000 |

Die Gewinnungskosten, sowie die Kosten der Verpackung und Versendung belaufen sich netto auf Fr. 2126. 66. Durch Abgabe eines Teiles des Impfstoffes gegen Bezahlung an schweizerische und ausländische Bezüger im Betrage von Fr. 902. 38 reduzieren sich aber die Reinausgaben auf Fr. 1224. 28, für welche Summe gemäss Art. 15 des Dekretes vom 20. Mai 1896 die kantonale Viehentschädigungskasse zu belasten ist.

### b. Impfung.

Die zweimalig geimpften Rinder erhielten pro 1909 zwei übereinanderstehende Buchstaben G in das rechte Ohr tätowiert, die einmalig geimpften dagegen nur ein G.

Über die Zahl und das Alter der Impflinge in den einzelnen Landesteilen nach beiden Impfverfahren gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

| | | Total | Oberland | Emmenthal | Mittelland | Oberaargau | Seeland | Jura |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Impftierärzte | II*) | 3 | 2 | — | — | — | 1 | — |
| | (1908 II) | (7) | (4) | (—) | (2) | (—) | (1) | (—) |
| | I*) | 57 | 10 | 4 | 22 | 1 | 10 | 10 |
| | (1908 I) | (64) | (13) | (4) | (24) | (1) | (10) | (12) |
| Geimpfte Tiere (Nach dem Wohnort des Besitzers) | II*) | 102 | 91 | — | — | — | 11 | — |
| | (1908 II) | (835) | (736) | (—) | (70) | (—) | (29) | (—) |
| | I*) | 27,596 | 15,653 | 178 | 6069 | 65 | 1501 | 4130 |
| | (1908 I) | (26,685) | (14,674) | (137) | (6198) | (63) | (1377) | (4236) |
| | 1909 Total | 27,698 | 15,744 | 178 | 6069 | 65 | 1512 | 4130 |
| | (1908 „ ) | (27,520) | (15,410) | (137) | (6268) | (63) | (1406) | (4236) |

| Alter / Zahl der Impflinge (nach Jahren) | 0—1 | 1—2 | 2—3 | 3—4 | über 4 |
|---|---|---|---|---|---|
| II*) | 15 | 56 | 30 | 1 | — |
| (1908 II) | (263) | (364) | (201) | (7) | (—) |
| I*) | 6320 | 13,785 | 6951 | 432 | 108 |
| (1908 I) | (5617) | (12,859) | (7497) | (572) | (140) |
| 1909 Total | 6335 | 13,841 | 6981 | 433 | 108 |
| (1908 „ ) | (5880) | (13,223) | (7698) | (579) | (140) |

*) II = Zweimalige Impfung; I = Einmalige Impfung.

### c. Todesfälle und Entschädigung geimpfter Tiere.

| Todesfälle: (Nach dem Standort der Tiere) | Total | Oberland | Emmenthal | Mittelland | Oberaargau | Seeland | Jura | Andere Kantone |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | R. | R. | R. | R. | R. | R. | R. | R. |
| 1. Infolge Impf-Rauschbrand I | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1. Infolge Impf-Rauschbrand II | 14 | 9 | — | 2 | — | — | 3 | — |
| 2. Infolge Spontan-Rauschbrand . . . . . I | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 2. Infolge Spontan-Rauschbrand . . . . . II | 65 | 40 | — | 6 | — | — | 17 | 2[1]) |
| *Total* | 79 | 49 | — | 8 | — | — | 20 | 2 |
| (1908) | (129) | (89) | (—) | (14) | (—) | (1) | (20) | (5) |
| **Entschädigungen:** (Nach dem Wohnorte der Eigentümer) | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| 1. Für Impf-Rauschbrandfälle . | 2,590 | 1,650 | — | 350 | — | — | 590 | — |
| 2. Für Spontan-Rauschbrandfälle | 5,700 | 2,950 | — | 900 | — | 200 | 1650 | — |
| *Total* | 8,290 | 4,600 | — | 1250 | — | 200 | 2240 | — |
| (1908) | (16,970) | (12,100) | (—) | (2000) | (100) | (200) | (2570) | (—) |

[1]) Betrifft je ein auf Weiden der Kantone Freiburg und Waadt umgestandenes Rind bernischer Besitzer.

| Alter und Zahl der entschädigten Tiere: (Nach Zahnalter) | Ohne Alterszähne | | Mit sichtbaren Alterszähnen | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 6—12 Monate | über 12 Monae | zwei | vier bis sechs | acht |
| 1. Impf-Rauschbrand | 7 | 5 | 1 | — | 1 |
| 2. Spontan-Rauschbrand | 24 | 35 | 4 | 2 | — |
| *Total* | 31 | 40 | 5 | 2 | 1 |
| (1908) | (43) | (67) | (15) | (3) | (1) |

### d. Todesfälle und Entschädigungen nicht geimpfter Tiere.

| | Total | Oberland | Emmenthal | Mittelland | Oberaargau | Seeland | Jura |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Todesfälle:** (Nach dem Standorte der Tiere) | 161[1]) | 114[1]) | 1 | 7 | 3 | — | 36 |
| Davon unter 6 Monaten | 46 | 37 | — | — | — | — | 9 |
| **Entschädigungsbegehren:** (Nach dem Wohnorte des Eigentümers) | 14[1]) | 4[1]) | 1 | 2 | 2 | — | 5 |
| Davon konnten berücksichtigt werden | 8[1]) | 2[1]) | 1 | 2 | 2 | — | 1 |
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| **Entschädigungen:** | 790[1]) | 20[1]) | 200 | 320 | 150 | — | 100 |
| (1908) | (660) | (40) | (—) | (470) | (—) | (—) | (150) |

[1]) Inklusive 1 Schaf und 1 Ziege.

Die Gesamtausgaben der Viehentschädigungskasse für im Jahr 1909 umgestandene Tiere betragen also:

| | |
|---|---|
| Für 79 geimpfte Stück Rindvieh | Fr. 8290 |
| „ 6 nicht geimpfte Stück Rindvieh | „ 620 |
| „ eine Ziege und ein Schaf | „ 20 |
| Summe für 87 Tiere | Fr. 8930 |

Für 153 ungeimpfte Rinder (1908 = 148 R.) blieben deren Besitzer ohne Entschädigung; 46 Stück davon waren Kälber in noch nicht impftähigem Alter, also nicht über 6 Monate alt.

Rauschbrandverdachtsfälle wurden total 6 gemeldet; Geburtsrauschbrandfälle sind nicht zur Anzeige zu bringen.

## 4. Milzbrand.

Die Zahl der Todesfälle an Milzbrand ist fast genau die gleiche wie im Vorjahr und es scheint die Vorschrift, wonach die Diagnose auf Milzbrand nur noch anerkannt wird, sofern sie durch die mikroskopische Nachuntersuchung bestätigt ist, zu diesem Resultat auch im Berichtsjahr von Einfluss gewesen zu sein, speziell für die Todesfälle bei den Pferden.

Über die Zahl der Todesfälle in den einzelnen Landesteilen und die Höhe der ausgerichteten Entschädigungen orientiert nachfolgende Zusammenstellung.

| Landesteil | Pferde | Rindvieh | Ziegen | Andere Tiere | Total Tiere | Ausgerichtete Entschädigungen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | Total: Fr. | Davon für Pferde |
| Oberland | — | 2 | — | 1[1]) | 3 | 400 | — |
| Emmenthal | — | 9[2]) | — | — | 9 | 1,220 | — |
| Mittelland | 2 | 19 | — | — | 21 | 4,140 | 800 |
| Oberaargau | — | 10[3]) | — | — | 10 | 1,480 | — |
| Seeland | — | 13 | — | — | 13 | 2,360 | — |
| Jura | — | 13 | — | — | 13 | 2,200 | — |
| Total | 2 | 66 | — | 1 | 69 | 11,800 | 800 |
| (1907) | (3) | (65) | (—) | (—) | (68) | (10,920) | (1050) |

[1]) Davon ein Schwein = ohne Entschädigung. — [2]) Davon ein Kalb, vier Monate nach der Schutzimpfung.
[3]) Davon ein Kalb unter sechs Monate alt = ohne Entschädigung.

Schutzimpfungen, nur noch nach dem Sobernheim'schen Verfahren, wurden in 9 Beständen bei 116 Stück Rindvieh vorgenommen, davon 4 frisch infizierte Bestände mit total 26 Stück. Zwei der Impflinge waren hochgradig an Milzbrand erkrankt und wurden der Heilimpfung unterworfen; einer davon konnte gerettet werden. Die Heilimpfungen sollen weiter erprobt werden.

Beiträge an Stallrenovationen und für zerstörtes Futter etc. gelangten im Jahre 1909 keine zur Auszahlung.

Die Zahl der Milzbrandverdachtsfälle ist ziemlich stationär geblieben; es gelangten zur Meldung 31 Fälle beim Rindvieh und 9 bei Pferden, davon 19 + 8 Fälle aus dem Jura, also neuerdings die Mehrzahl aus letzterem Landesteil.

### 5. Maul- und Klauenseuche.

Trotz gefahrdrohender Situation blieb glücklicherweise der Kanton im Berichtsjahr gänzlich verschont von Maul- und Klauenseuche. Dagegen hatte die Seuche in der Ostschweiz, speziell in den Kantonen St. Gallen, Glarus und Graubünden, eine ungewöhnlich grosse Ausdehnung erreicht. Dies veranlasste den Regierungsrat, durch Beschluss vom 7. September 1909, den Anträgen des Kantonstierarztes entsprechend, welcher als ausserordentlicher eidgenössischer Seuchenkommissär in der Ostschweiz Gelegenheit hatte, die Verschleppungsgefahr für den Kanton an Ort und Stelle festzustellen, auf Zusehen hin ein Vieheinfuhrverbot gegenüber allen denjenigen Kantonen zu verfügen, in welchen die Maul- und Klauenseuche in gefahrdrohender Weise zum Ausbruch gelangt war. Ein derartiges Verbot hat so lange Gültigkeit, als laut den „Mitteilungen des eidg. Landwirtschaftsdepartementes" die Seuche im betreffenden Kanton nicht erloschen ist. Vom Verbot wurden auf kürzere oder längere Zeit betroffen das Vieh der Kantone St. Gallen, Glarus, Appenzell, Graubünden, Zürich, Schwyz, Tessin, Waadt und Aargau. Auf Schluss des Jahres waren noch gesperrt: St. Gallen, Glarus, Graubünden, Aargau und Tessin.

Zu diesen strengen Massnahmen trug nicht wenig das von einzelnen bernischen Schafhändlern an den Tag gelegte gewissenlose Verhalten bei, die in Verkennung aller seuchenpolizeilichen Rücksichten, in nächster Nähe von Seuchenherden glaubten ihre Einkäufe am vorteilhaftesten zu machen.

Die Furcht vor der Seuche veranlasste die Meldung einer grössern Anzahl Verdachtsfälle, die aber glücklicherweise alle sich als grundlos erwiesen.

### 6. Rotz.

Fälle dieser dem Pferdegeschlecht eigenen Seuche kamen mehrere vor. Das im letzten Bericht erwähnte, im Kontumazstall des Tierspitals untergebrachte verdächtige Pferd, aus der Gemeinde Frauenkappelen, erwies sich bei der Abschlachtung als mit Rotz behaftet, desgleichen ein anderes Pferd des gleichen Besitzers. Die Entschädigung für beide Pferde zusammen betrug Fr. 850 = 50 % des Schatzungswertes. Bei einem von Avenches her in das Schlachthaus in Bern eingeführten Pferde ergab die Fleischschau ebenfalls Rotz; eine Entschädigung wurde gestützt auf Art. 11 des kantonalen Viehentschädigungsdekretes nicht geleistet. Dagegen mussten mehrere Pferde, welche mit diesem Tier vor seiner Abschlachtung in Berührung gestanden hatten, durch die Malleinimpfung auf das Nichtvorhandensein einer Infektion geprüft und die benützten Stallungen desinfiziert werden. Weitere Rotzfälle wurden festgestellt vom veterinärpathologischen Institut in Bern bei einem in Bern geschlachteten 22jährigen Kavalleriepferd aus der Gemeinde Rapperswil, Amt Aarberg, und bei einem ebenfalls im Schlachthaus in Bern abgeschlachteten Pferd der Pferdekuranstalt. Für das erstere Pferd hatte die kantonale Pferdescheinkasse eine Entschädigung von Fr. 200 auszurichten, das letztere dagegen fiel zu Lasten des Bundes.

Rotzverdachtsfälle kamen zur Meldung zum Teil in Verbindung mit den vorerwähnten Rotzfällen, zum Teil aber gestützt darauf, dass Pferde eine der drei in Art. 54 der Vollziehungsverordnung vom 14. Oktober 1887 zu den Viehseuchengesetzen angeführten Krankheitserscheinungen aufwiesen. Durch die Impfung mit Pariser-Mallein konnte aber überall das Nichtvorhandensein des Rotzes nachgewiesen werden.

### 7. Wut.

Fälle von Wut kamen nicht vor; auch die beiden im Berichtsjahr gemeldeten Verdachtsfälle ergaben bei der Sektion ein negatives Resultat.

### 8. Schweinerotlauf und Schweineseuche.

Nachfolgende Tabelle orientiert über die Häufigkeit des Auftretens dieser beiden gemäss den Seuchenpolizeivorschriften des Bundes anzeigepflichtigen Schweinekrankheiten.

Fälle von *Schweinerotlauf* wurden durch die zuständigen Kreistierärzte gestützt auf den Sektionsbefund aus 133 Gemeinden in 234 Beständen gemeldet. *Schweineseuche*-Fälle gelangten aus 41 Gemeinden in 55 Beständen zur Anzeige. Wir müssen also gegenüber dem Vorjahr für beide Seuchen wieder eine Zunahme konstatieren. Damit im Zusammenhang ist auch die Zahl der Heil- und Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf auf eine bisher nicht erreichte Höhe gestiegen. Wir haben hierüber folgende Angaben zu machen:

| | 1909 | (1908) |
|---|---|---|
| Zahl der zur Impfung ermächtigten Tierärzte | 56 | 54 |
| „ „ geimpften *infizierten* Schweinebestände . . . . . | 166 | 138 |
| „ „ *Impflinge* in diesen Beständen . | 1481 | 1307 |
| „ „ geimpften *von der Seuche bedrohten* Bestände . . . . . | 1537 | 1418 |
| „ „ *Impflinge* in diesen Beständen . | 6524 | 6043 |
| Von den total 8005 Impflingen waren schon erkrankt . . . . . | 571 | 512 |
| (Davon an Urtikaria [„Backsteinblattern"] 173 Stück) | | |
| Davon durch die Heilimpfung gerettet . | 530 (92,8 %) | 462 (90,2 %) |

Kosten des Impfstoffes pro 1909 total . . . . Fr. 6381. 80
„ „ „ „ Impfling . . . . . „ —. 80
(1908 = 74 Rp.)
(Die Kosten des Besuches und der Impfung fallen zulasten der Besitzer.)

| Amtsbezirk | Schweinerotlauf | | Schweineseuche | |
|---|---|---|---|---|
| | Infizierte | | Infizierte | |
| | Gemeinden | Herden | Gemeinden | Herden |
| Oberhasle | 2 | 3 | — | — |
| Interlaken | 4 | 5 | — | — |
| Frutigen | 3 | 3 | — | — |
| Saanen | — | — | — | — |
| Ober-Simmenthal | 3 | 4 | — | — |
| Nieder-Simmenthal | 2 | 4 | — | — |
| Thun | 8 | 16 | 1 | 1 |
| **Oberland** | 22 | 35 | 1 | 1 |
| Signau | 3 | 4 | 2 | 2 |
| Trachselwald | 2 | 3 | 2 | 3 |
| **Emmenthal** | 5 | 7 | 4 | 5 |
| Konolfingen | 10 | 18 | — | — |
| Seftigen | 7 | 9 | — | — |
| Schwarzenburg | 3 | 7 | — | — |
| Laupen | 4 | 22 | 1 | 3 |
| Bern | 5 | 10 | 5 | 6 |
| Fraubrunnen | 8 | 10 | 4 | 6 |
| Burgdorf | — | — | 2 | 4 |
| **Mittelland** | 37 | 76 | 12 | 19 |
| Aarwangen | 16 | 27 | 6 | 9 |
| Wangen | 4 | 4 | — | — |
| **Oberaargau** | 20 | 31 | 6 | 9 |
| Büren | — | — | — | — |
| Biel | 2 | 2 | 1 | 2 |
| Nidau | 10 | 14 | 3 | 3 |
| Aarberg | 7 | 18 | 4 | 4 |
| Erlach | 8 | 17 | 2 | 2 |
| **Seeland** | 27 | 51 | 10 | 11 |
| Neuenstadt | 3 | 4 | — | — |
| Courtelary | 6 | 8 | 1 | 2 |
| Münster | 1 | 1 | 3 | 3 |
| Freibergen | 5 | 10 | — | — |
| Pruntrut | 3 | 4 | 1 | 1 |
| Delsberg | 3 | 4 | 1 | 2 |
| Laufen | 1 | 3 | 2 | 2 |
| **Jura** | 22 | 34 | 8 | 10 |
| *Total pro 1908* | 133 | 234 | 41 | 55 |
| *„ „ 1907* | 101 | 199 | 33 | 43 |

11 Verdachtsfälle, welche den Kreistierärzten amtlich zur Meldung gebracht wurden, erwiesen sich bei der Sektion nicht als Rotlauf resp. Schweineseuche.

### 9. und 10. Schafräude. — Schafpocken.

Das Auftreten dieser beiden anzeigepflichtigen Seuchen wurde im Berichtsjahr nirgends beobachtet.

### 11. Faulbrut der Bienen.

Durch Bundesratsbeschluss vom 3. Dezember 1909 ist die Faulbrut der Bienen als Krankheit kontagiöser und infektiöser Natur und gemeingefährlichen Charakters unter Ziffer 12 in das im Artikel 24 der eidg. Vollziehungsverordnung betreffend Massregeln gegen Viehseuchen, vom 14. Oktober 1887 enthaltene Verzeichnis der gemeingefährlichen Tierkrankheiten aufgenommen worden. Wir hätten es lieber gesehen, wenn die Bekämpfung der Faulbrut der Bienen, wie in andern Ländern auch, der Spezialgesetzgebung überlassen worden wäre.

Eine Vollziehungsverordnung zum Bundesratsbeschluss haben wir in Arbeit.

### 12. Überwachung des Viehverkehrs und allgemeine viehseuchenpolizeiliche Anordnungen.

#### a. Kreistierärzte und Bahnhof-Aufsichtstierärzte.

Der Kanton Bern weist einen Bestand von 110 Tierärzten auf, wovon aber nur 84 der Privatpraxis obliegen. 78 (+ 2 ausserkantonale) Tierärzte bekleiden das Amt eines Kreistierarztes, einer derselben hat sein Domizil in einen andern Kanton verlegt und wurde durch seinen Nachfolger in der Praxis ersetzt.

Da vorläufig nur diejenigen Bahnhöfe der Spezialaufsicht von Tierärzten unterstellt sind, auf welchen ausländisches Schlachtvieh ausgeladen wird, so beträgt die Zahl dieser Aufsichtstierärzte gegenwärtig 8 (exkl. Pruntrut, wo der Grenztierarzt die Aufsicht führt). Die Frage wird zu prüfen sein, ob nicht auch für andere Bahnstationen mit starkem Viehverkehr später Aufsichtstierärzte zu ernennen sind.

Die Bundesvorschriften betreffend die Reinigung, Waschung und Desinfektion der zum Viehtransport verwendeten Eisenbahnwagen und Schiffe, vom 22. März 1907, sind durch Kreisschreiben des eidg. Landwirtschaftsdepartementes, vom 21. Juli 1909, genauer präzisiert worden.

#### b. Viehverkehrskontrolle und Viehgesundheitsscheine.

Die Führung der Viehverkehrskontrollen lässt noch an verschiedenen Orten, besonders in Gemeinden, wo die Viehversicherung noch nicht eingeführt ist, zu wünschen übrig. Allgemein wird von Seite der Viehinspektoren und der kontrollierenden Kreistierärzte über die höchst mangelhafte Abgabe der Viehgesundheits- und Ortsveränderungsscheine durch die Viehbesitzer geklagt. Da die Viehinspektoren vor der Anzeige ihrer fehlbaren Mitbürger zurückzuschrecken scheinen, werden wir uns genötigt sehen, in vermehrtem Masse die Mithülfe der Kantonspolizei in Anspruch zu nehmen, um eine prompte Abgabe der Viehscheine an die Viehinspektoren und damit eine korrekte Führung der Kontrollen durch letztere zu erzwingen.

Durch Entscheid des eidg. Landwirtschaftsdepartementes wurde verfügt, dass das Formular C (Ortsveränderungsscheine) nur dann zur Ausgabe gelangen dürfe, wenn das betreffende Tier bloss vorübergehend den Inspektionskreis verlässt (Sömmerung, Winterung). Bei Domizilwechsel sind Gesundheitsscheine nach Formular A und B zu verabfolgen. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hatte für mehrere aus dem Kanton ziehende Viehbesitzer Bestrafung zur Folge.

Wegen Missachtung der Viehseuchengesetzesvorschriften, in der Mehrzahl der Fälle die Viehscheine betreffend, wurden, soweit uns die Richterämter, respektive Regierungsstatthalterämter davon Kenntnis gaben, 119 Bussen mit total Fr. 978 verhängt, dazu noch in je einem Falle 3 und 8 Tage Gefängnis. Nach unserer Anweisungskontrolle erreichten aber die Viehseuchenpolizeibussen den Betrag von total Fr. 1465; eine grosse Zahl Bussen blieben also ungemeldet.

#### c. Instruktionskurse für Viehinspektoren.

Bis 1. Juli 1909 fanden noch, wie in früheren Jahren, gemeinsame Instruktionskurse für die Viehinspektoren und Fleischschauer statt und zwar einer in Laufen und ein Doppelkurs in Pruntrut. Instruiert wurden im ganzen 72 Mann. An die Kosten mit Fr. 213 leistete die Direktion des Innern (Fleischschau) einen Beitrag von Fr. 106. 50. Da nunmehr die Fleischschauer mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen Instruktionskurse von mindestens sechstägiger Dauer zu bestehen haben werden (vergl. Abschnitt IX), müssen diese gemeinsamen Kurse in Zukunft dahinfallen und in anderer Weise ersetzt werden.

#### d. Marktpolizei.

Schon seit längerer Zeit gerügte Übelstände bei der Abhaltung der grossen Herbstviehmärkte im Oberland haben der Direktion des Innern Veranlassung gegeben, in Verbindung mit der Landwirtschaftsdirektion eine Verordnung über die Viehmärkte auszuarbeiten. Durch dieselbe ist nunmehr speziell auch die Abhaltung der sogenannten Vormärkte in einwandsfreier Art geregelt worden und bedarf es hierzu einer besondern Bewilligung.

#### e. Wasenpolizei.

Die in letztem Bericht erwähnte Kadaververnichtungsanstalt der Gemeinde Bern scheint ihren Zweck, die absolut unschädliche Vernichtung von Tierleichen und Schlachthauskonfiskaten etc., zu erfüllen; nur wäre zu wünschen, dass sie, noch mehr als bisher, auch von den umliegenden Gemeinden benützt würde.

## 13. Viehentschädigungskasse.

*Einnahmen.*

| | | |
|---|---|---|
| Vermögen am 1. Januar 1909 | | Fr. 1,409,104. 20 |
| Zins vom Depot bei der Hypothekarkasse (à 4 %) | Fr. 56,364. 15 | |
| Bussenanteile | „ 977. 65 | |
| Von der Direktion des Innern Rückvergütung der Hälfte der Kosten für die Abhaltung von drei Instruktionskursen für Viehinspektoren und Fleischschauer | „ 106. 50 | |
| Bahnhofaufsicht pro 1907 und 1908, Rückvergütung des Bundes | „ 800. — | |
| Total | Fr. 58,248. 30 | |

*Ausgaben.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| An die Staatskasse Zins des Vorschusses à 3 % | Fr. 387. 32 | | |
| Entschädigung für 151 dem Milz- oder Rauschbrand erlegenen Tiere (Milzbrand: 64 Stück Rindvieh; Rauschbrand: 85 Stück Rindvieh, 1 Ziege, 1 Schaf) | „ 19,920. — | | |
| Kosten der Viehgesundheitspolizei, kreistierärztliche Verrichtungen, Beschaffung von Impfstoff, Entschädigung für nicht lebendes Eigentum, Drucksachen etc. | „ 18,303. 33 [1]) | | |
| Für die Abhaltung von drei Instruktionskursen für Viehinspektoren und Fleischschauer an die Kursleiter (Tierärzte) und Kursteilnehmer ausgerichtet | „ 213. — | | |
| | | Fr. 38,823. 65 | |
| | Vermehrung | | „ 19,424. 65 |
| Vermögen auf 31. Dezember 1909 | | | Fr. 1,428,528. 85 |

## 14. Pferdescheinkasse.

*Einnahmen.*

| | | |
|---|---|---|
| Vermögen am 1. Januar 1909 | | Fr. 149,663. 80 |
| Zins vom Depot bei der Hypothekarkasse à 4 % | Fr. 5,986. 50 | |
| Von der Staatskasse Zins der Mehreinnahmen à 3 % | „ 49. 85 | |
| Erlös von 19,200 Pferdescheinen | „ 5,760. — | |
| Total | Fr. 11,796. 35 | |

*Ausgaben.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Erstellung der Pferdescheine | Fr. 114. 95 | | |
| Entschädigung für zwei an Milzbrand zugrunde gegangene Pferde | „ 800. — | | |
| Entschädigung für drei wegen Rotz getötete Pferde | „ 1,050. — | | |
| | | Fr. 1,964. 95 | |
| | Vermehrung | | „ 9,831. 40 |
| Vermögen am 31. Dezember 1909 | | | Fr. 159,495. 20 |

[1]) Nicht inbegriffen: Fr. 8912. 10 = kreistierärztliche Verrichtungen pro II. Semester 1909.

**15. Zusammenstellung der im Jahre 1909 an die Amtsschaffnereien abgegebenen Gesundheitsscheine für Rindvieh, Kleinvieh und Tiere des Pferdegeschlechts.**

| Amtsschaffnerei | Pferde A I à 30 Rp. | Rindvieh A II à 15 Rp. | Kleinvieh B à 15 Rp. | Ortsveränderung C I à 30 Rp. | Ortsveränderung C II à 30 Rp. | Total |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Aarberg | 1,200 | 11,000 | 8,000 | — | 400 | 20,600 |
| Aarwangen | — | 13,500 | 5,000 | — | 500 | 19,000 |
| Bern | 2,000 | 16,000 | 6,000 | 250 | 1,000 | 25,250 |
| Biel | 300 | 2,500 | 400 | — | — | 3,200 |
| Büren | 100 | 5,000 | 4,400 | — | 200 | 9,700 |
| Burgdorf | 1,000 | 12,000 | 4,800 | 100 | 600 | 18,500 |
| Courtelary | 500 | 7,000 | 2,400 | 100 | 400 | 10,400 |
| Delémont | 1,000 | 8,500 | 5,000 | 200 | 200 | 14,900 |
| Erlach | 400 | 4,500 | 3,000 | 50 | 200 | 8,150 |
| Fraubrunnen | 500 | 7,500 | 2,800 | — | 400 | 11,200 |
| Freibergen | 1,500 | 6,500 | 2,400 | 400 | 400 | 11,200 |
| Frutigen | 100 | 7,500 | 2,200 | — | 700 | 10,500 |
| Interlaken | 100 | 5,000 | 2,800 | — | 1,100 | 9,000 |
| Konolfingen | 500 | 13,000 | 6,200 | 100 | 1,000 | 20,800 |
| Laufen | 200 | 3,500 | 2,000 | 100 | 100 | 5,900 |
| Laupen | 400 | 5,500 | 4,300 | — | 400 | 10,600 |
| Moutier | 600 | 6,000 | 2,800 | 200 | 200 | 9,800 |
| Neuveville | 100 | 1,000 | 400 | — | — | 1,500 |
| Nidau | 400 | 6,000 | 3,600 | — | 600 | 10,600 |
| Nieder-Simmenthal | — | 7,000 | 2,600 | — | 1,000 | 10,600 |
| Ober-Simmenthal | — | 6,500 | 1,400 | — | 300 | 8,200 |
| Oberhasle | 100 | 3,500 | 2,800 | — | 400 | 6,800 |
| Porrentruy | 2,000 | 8,000 | 8,000 | 400 | 200 | 18,600 |
| Saanen | 100 | 3,000 | 600 | — | 400 | 4,100 |
| Schwarzenburg | 400 | 7,000 | 3,200 | 100 | 1,300 | 12,000 |
| Seftigen | 300 | 10,500 | 5,200 | 200 | 1,700 | 17,900 |
| Signau | 500 | 13,000 | 6,800 | 200 | 800 | 21,300 |
| Thun | 600 | 17,000 | 6,600 | — | 1,500 | 25,700 |
| Trachselwald | 1,000 | 11,000 | 5,000 | 200 | 500 | 17,700 |
| Wangen | 700 | 10,000 | 3,600 | — | 600 | 14,900 |
| Total: Formulare | 16,600 | 238,000 | 114,300 | 2,600 | 17,100 | 388,600 |
| Total: Ertrag in Fr. | 4,980. — | 35,700. — | 17,145. — | 780. — | 5,130. — | 63,735. — |

Erlös aus den Pferdescheinen (Pferdescheinkasse) . . . . . Fr. 5,760. —
" " Gesundheitsscheinen für Rindvieh und Kleinvieh (Beitrag an die Viehversicherung . . . . . " 57,975. —

## VIII. Viehversicherung.*)

### 1. Organisation.

Bis zum 1. Juni 1909, dem Datum, bis zu welchem neu gegründete Kassen durch Sanktion ihrer Statuten noch anspruchsberechtigt wurden auf den Staatsbeitrag pro 1909, haben 17 Kassen, das Gebiet von 14 Gemeinden umfassend, die regierungsrätliche Genehmigung der Statuten nachgesucht und erhalten. Wie schon im Vorjahr sind neuerdings eine grössere Anzahl Kassen mit dem Begehren um Revision ihrer Statuten eingelangt. In der Mehrzahl der Fälle handelte es sich um Erhöhung des Schatzungsmaximums der Tiere. Leider haben aber viele Kassen übersehen, dass mit dieser Massregel auch der Prämienansatz hätte entsprechend erhöht werden sollen. Die Folge dieser Unterlassung zeigte sich dann da und dort in Form einer Vermögensverminderung auf Jahresabschluss.

Das im letzten Berichte erwähnte Regulativ zum Viehversicherungsgesetz ist den Kassen zugegangen und scheint recht wesentlich zur Aufklärung der Vorstands- und übrigen Mitglieder derselben beigetragen zu haben.

*) Mit Ausnahme von Abschnitt 3 den Zeitraum vom 1. Dezember 1908 bis 30. November 1909 umfassend.

## 2. Tätigkeitsbericht über die Kassen.

Die Abgabe der Jahresrechnungen in zwei Doppeln und der zudienenden Verlustrechnungen pro 1909 erfolgte nach Vorschrift bis am 31. Dezember 1909. Nur drei Kassen waren um einige Tage verspätet. Die Rechnungen der 281 Kassen (1908 = 264) zeigen eine recht erfreuliche Besserung in bezug auf ihre Ausfertigung. Am wenigsten befriedigte die Vorlage von Abschlachtungsausweisen, welche nunmehr ausnahmslos für alle diejenigen Tiere, die nicht von der Kasse selber geschlachtet werden, vom Fleischschauer des Abschlachtungsortes unterzeichnet den Verlustrechnungen beizugeben sind. Die Beibringung dieser Ausweise wird diejenigen Kassenvorstände, welche glaubten, mit der Veräusserung des Tieres zur Schlachtung ihren Verpflichtungen Genüge geleistet zu haben, zwingen, den Art. 17 des Viehversicherungsgesetzes in einwandsfreier Art zu respektieren. Auch die prompte Anmeldung, die Aufnahme innert nützlicher Frist, sowie die Angabe allfälliger Ortsveränderung von Tieren, lässt immer noch zu wünschen übrig.

Rekurse gegen Entscheide der Regierungsstatthalter (Art. 22 d. G.) sind 3 eingelangt; 2 davon fanden ihre Erledigung, einer und ein schon früher behandelter sind in das neue Rechnungsjahr übergegangen.

Die Ziegenversicherung macht nicht diejenigen Fortschritte, welche wir gewünscht hätten. Vielerorts scheinen zwar die Ziegenbesitzer selber der Versicherung ihrer Tiere feindlich gegenüber zu stehen. Schweine versichern je eine Kasse im Seeland und eine solche im Oberland.

Über den Versicherungsbestand, Zahl und Wert der entschädigten Tiere, sowie der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1909, verglichen mit denjenigen des Vorjahres, orientiert nachfolgende Aufstellung:

| Mitglieder: | 1909 | (1908) |
|---|---|---|
| Zahl der Rindvieh-Besitzer | 22,022 | 21,359 |
| „ „ Ziegen-Besitzer | 643 | 591 |
| „ „ Schweine-Besitzer | 99 | 98 |

| Bestand an versicherten Tieren: | R. | Z. | Schw. | R. | Z. | Schw. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zu Beginn des Versicherungsjahres (alter Bestand) | 130,171 | 1118 | 138 | 128,884 | 1033 | 179 |
| Im Versicherungsjahr neu aufgenommen | 49,131 | 399 | 229 | 44,001 | 329 | 155 |
| Total | 179,302 | 1517 | 367 | 172,885 | 1362 | 334 |

Die Mutationen im Versicherungsbestand haben gegenüber 1908 etwas zugenommen; sie betrugen pro 1909 für das Rindvieh 37,7 % (1908: 34,1 %), für die Ziegen 35,7 % (1908: 31,8 %) und für die Schweine 166 % (1908: 86,6 %). Der lebhafte Viehverkehr im Berichtsjahr hat sich also bei allen drei Tiergattungen geltend gemacht.

| | 1909 R. | 1909 Z. | 1909 Schw. | (1908) R. | (1908) Z. | (1908) Schw. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zahl der entschädigten Tiere | 4132 | 84 | 13 | 3755 | 69 | 7 |
| Schatzungswert der entschädigten Tiere | Fr. 1,781,785.— | 3225.— | 915.— | Fr. 1,537,551.— | 2353.— | 515.— |
| Durchschnittswert der entschädigten Tiere | „ 431.22; | 38.39; | 70.38 | „ 409.47; | 34.10; | 77.86 |
| Verlustziffer auf Grundlage des alten Bestandes | 3,2 % | 7,5 % | 9,4 % | 2,9 % | 6,7 % | 3,9 % |

*Einnahmen:*

| | 1909 Total Fr. | (1908) Total Fr. | 1909 R. Fr. | 1909 Z. Fr. | 1909 Schw. Fr. | (1908) R. Fr. | (1908) Z. Fr. | (1908) Schw. Fr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *a)* Beiträge der Viehbesitzer etc.: | | | | | | | | |
| 1. Eintrittsgelder } nach der Kopfzahl der versicherten Tiere oder nach % des Schatzungswertes | 41,909. 54 | 40,633. 75 | 41,751. 34 | 126. 30 | 31. 90 | 40,467. 20 | 133. 35 | 33. 20 |
| 2. Jahresprämien } | 260,748. 63 | 245,928. 24 | 260,296. 92 | 389. 41 | 62. 30 | 245,576. 34 | 299. 30 | 52. 60 |
| 3. Nachschussprämien | 20,841. 48 | 16,437. 29 | | | | | | |
| 4. Bussen, Zinse, Schenkungen etc. | 20,437. 67 | 18,506. 78 | | | | | | |
| Total | 343,937. 32 | 321,506. 06 | | | | | | |
| *b)* Erlös aus den entschädigten Tieren | 854,935. 36 | 747,507. 27 | 853,480. 46 | 1237. — | 217. 90 | 746,329. 22 | 861. 25 | 316. 80 |
| | | | = 47,9 % | 38,4 % | 23,8 % | 48,5 % | 36,6 % | 58,1 % |
| | | | des Schatzungswertes | | | | | |
| *c)* Kantons- und Bundesbeitrag | 359,357. 60 | 346,448. 40 | 358,604. — | 606. 80 | 146. 80 | 345,770. — | 544. 80 | 133. 60 |
| *d)* Betriebsüberschuss der 264 (241) Kassen vom Vorjahr her | 580,410. 57 | 480,876. 19 | | | | | | |
| Total | 2,138,640. 85 | 1,896,337.92 | | | | | | |

*Ausgaben:*

| | 1909 Total Fr. | (1908) Total Fr. | 1909 R. Fr. | 1909 Z. Fr. | 1909 Schw. Fr. | (1908) R. Fr. | (1908) Z. Fr. | (1908) Schw. Fr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *a)* Schadenvergütungen an die Viehbesitzer | | | | | | | | |
| 1. Erlös aus den verwerteten Tieren | 854,935. 36 | 747,507. 27 | 853,480. 46 | 1237. — | 217. 90 | 746,329. 22 | 861. 25 | 316. 80 |
| 2. Zuschuss der Kassen in bar . . | 561,379. 20 | 470,608. 06 | 559,658. 11 | 1264. 54 | 456. 55 | 469,460. 80 | 984. 91 | 162. 35 |
| Total | 1,416,314. 56 | 1,218,115.33 | 1,413,138. 57 | 2501. 54 | 674. 45 | 1,215,790.02 | 1846. 16 | 479. 15 |
| | | | = 79,3 % | 77,6 % | 73,7 % | 79,1 % | 78,5 % | 87,9 % |
| | | | des Schatzungswertes | | | | | |
| *b)* Verwaltungs- und Verwertungskosten | 104,947. 43 | 97,812. 02 | 1909 = 6,9 % | | | (1908 = 7,4 %) | | |
| Total | 1,521,261. 99 | 1,315,927.35 | der Ausgaben | | | | | |

| | 1909 Fr. | (1908) Fr. |
|---|---|---|
| *Betriebsüberschuss* der 281 Kassen auf 1. Dezember 1909 (reines Vermögen) . | 617,378. 86 | 580,410. 57 |

175 von den 4132 entschädigten Stück Rindvieh sind dem Milzbrand oder Rauschbrand erlegen (1908 = 192 von 3755 R.). 73 Stück davon wurden von der Viehentschädigungskasse nach Massgabe des bezüglichen Dekretes mit Fr. 9160 entschädigt (1908 = 91 R. mit Fr. 12,180), welchen Betrag die Kassen zu ihrer Entlastung vom statutarischen Entschädigungsbeitrag in Abzug zu bringen hatten. Für die übrigen 102 Stück (1908 = 101 R.) leistete die Viehentschädigungskasse keinen Beitrag, zum Teil weil die Tiere das entschädigungsberechtigte Alter von 6 Monaten noch nicht erreicht hatten, zum Teil weil die Besitzer unterlassen hatten, die Tiere gegen den Rauschbrand impfen zu lassen.

### 3. Viehversicherungsfonds.

*Einnahmen.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Vermögen am 1. Januar 1909 . . . . . | | | Fr. 520,306. 95 |
| Zins vom Depot bei der Hypothekarkasse à 4 % . . . . . | | Fr. 20,812. 25 | |
| Zins der Mehreinnahmen im Kontokorrent à 3 % . . . . . | | „ 643. 95 | |
| Erlös von 369,400 Viehscheinen . . . . . | | „ 57,975. — | |
| Total | | Fr. 79,431. 20 | |

*Ausgaben.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Erstellungskosten der Viehgesundheitsscheine und Viehverkehrskontrollen . . . . . | Fr. 2,410. 50 | | |
| Beitrag an 264 pro Rechnungsjahr 1908 anspruchsberechtigte Viehversicherungskassen . . . . . | „ 75,852. 15 | | |
| | | „ 78,262. 65 | |
| | | Vermehrung | „ 1,168. 55 |
| Reines Vermögen am 31. Dezember 1909 | | | Fr. 521,475. 50 |

Da der Beitrag des Kantons, welcher in der ersten Hälfte des Jahres 1910 zur Auszahlung gelangen wird, sich auf Fr. 179,678. 80 beläuft, der Nettoertrag der Stempelgebühren für die Viehscheine pro 1909 und der Zinsertrag des Viehversicherungsfonds zusammen aber nur Fr. 77,020. 70 beträgt, so wird die Staatskasse entsprechend Art. 21 des Gesetzes vom 17. Mai 1903 über die Viehversicherung für das sechste Rechnungsjahr 1909 noch Fr. 102,658. 10 zu leisten haben.

## IX. Fleischschau.

### 1. Einleitung.

Am 1. Juli 1909 ist das Bundesgesetz betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, vom 8. Dezember 1905, nebst den zudienenden Verordnungen, Reglementen und Instruktionen, vom 29. Jannuar 1909, in Kraft getreten. Da die Neuordnung der Fleischschau auf Grundlage dieser Gesetzgebung eine ständige Überwachung und Kontrolle durch einen Fachmann notwendig erscheinen liess und ein solcher Fachmann der Landwirtschaftsdirektion zur Verfügung steht in der Person des Kantonstierarztes, so beschloss der Regierungsrat in § 1 der kantonalen Vollziehungsverordnung, vom 20. Juli 1909, zum eidg. Lebensmittelpolizeigesetz den Übergang der Abteilung „Fleischschau" von der Direktion des Innern an diejenige der Landwirtschaft.

Da uns die Akten über die Fleischschau im I. Semester 1909 nicht zur Verfügung stehen, beschränken wir uns darauf, über das II. Semester zu referieren.

## Tabelle über die im Jahre 1909 im Kanton Bern der amt-

| Amtsbezirke | Grossvieh | | | | | | | | | | | | Tuberkulös |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Z-Stiere | | | Ochsen | | | Kühe | | | Rinder | | | |
| | alte Kontrolle | neue Kontrolle | *Total* | alte Kontrolle | neue Kontrolle | *Total* | alte Kontrolle | neue Kontrolle | *Total* | alte Kontrolle | neue Kontrolle | *Total* | |
| 1. Aarberg | 16 | 4 | 20 | 17 | 7 | 24 | 492 | 192 | 684 | 143 | 63 | 206 | 49<br>30 |
| 2. Aarwangen | 13 | 9 | 22 | 29 | 3 | 32 | 903 | 118 | 1,021 | 327 | 125 | 452 | 153<br>8 |
| 3. Bern | 136 | 141 | 277 | 861 | 871 | 1732 | 1,850 | 1145 | 2,995 | 243 | 201 | 444 | 213<br>195 |
| 4. Biel | 75 | 30 | 105 | 260 | 118 | 378 | 531 | 373 | 904 | 439 | 324 | 763 | 24<br>189 |
| 5. Büren | 4 | 7 | 11 | 4 | 5 | 9 | 166 | 141 | 307 | 114 | 51 | 165 | 30<br>15 |
| 6. Burgdorf | 80 | 4 | 84 | 53 | 4 | 57 | 1,334 | 146 | 1,480 | 239 | 12 | 251 | 107<br>12 |
| 7. Courtelary | 16 | — | 16 | 588 | — | 588 | 393 | — | 393 | 207 | — | 207 | 45<br>— |
| 8. Delémont | 52 | — | 52 | 109 | — | 109 | 378 | — | 378 | 167 | — | 167 | 47<br>— |
| 9. Erlach | 28 | 1 | 29 | 42 | — | 42 | 211 | 7 | 218 | 67 | 2 | 69 | 33<br>6 |
| 10. Franches-Montagnes | — | 1 | 1 | 291 | 73 | 364 | 39 | 37 | 76 | 37 | 16 | 53 | 2<br>3 |
| 11. Fraubrunnen | 24 | 10 | 34 | 15 | 1 | 16 | 649 | 329 | 978 | 62 | 33 | 95 | 104<br>55 |
| 12. Frutigen | 4 | 7 | 11 | 4 | 4 | 8 | 183 | 131 | 314 | 48 | 13 | 61 | 5<br>3 |
| 13. Interlaken | 29 | 3 | 32 | 152 | — | 152 | 680 | 66 | 746 | 136 | 7 | 143 | 63<br>4 |
| 14. Konolfingen | 65 | 21 | 86 | 16 | 4 | 20 | 1,492 | 763 | 2,255 | 129 | 69 | 198 | 91<br>75 |
| 15. Laufen | 51 | — | 51 | 35 | — | 35 | 290 | — | 290 | 81 | — | 81 | 35<br>— |
| 16. Laupen | 10 | 6 | 16 | 4 | 2 | 6 | 312 | 176 | 488 | 42 | 17 | 59 | 32<br>29 |
| 17. Moutier | 48 | — | 48 | 100 | — | 100 | 415 | — | 415 | 253 | — | 253 | 61<br>— |
| 18. Neuveville | 3 | — | 3 | 31 | 3 | 34 | 94 | 32 | 126 | 56 | 22 | 78 | 8<br>8 |
| 19. Nidau | 16 | 6 | 22 | 8 | 7 | 15 | 284 | 136 | 420 | 111 | 78 | 189 | 44<br>38 |
| 20. Oberhasle | 5 | 2 | 7 | 2 | — | 2 | 73 | 36 | 109 | 20 | 7 | 27 | 7<br>— |
| 21. Porrentruy | 15 | 3 | 18 | 271 | 63 | 334 | 261 | 35 | 296 | 137 | 10 | 147 | 21<br>6 |
| 22. Saanen | — | — | — | 4 | — | 4 | 93 | — | 93 | 21 | — | 21 | —<br>— |
| 23. Schwarzenburg | 5 | 3 | 8 | 1 | 2 | 3 | 212 | 128 | 340 | 18 | 7 | 25 | 20<br>14 |
| 24. Seftigen | 8 | 5 | 13 | 15 | 11 | 26 | 359 | 205 | 564 | 71 | 24 | 95 | 35<br>38 |
| 25. Signau | 17 | 6 | 23 | 31 | 2 | 33 | 574 | 383 | 957 | 53 | 27 | 80 | 62<br>69 |
| 26. Nieder-Simmenthal | 16 | 1 | 17 | 11 | — | 11 | 190 | 6 | 196 | 41 | 1 | 42 | 8<br>1 |
| 27. Ober-Simmenthal | 7 | — | 7 | 3 | — | 3 | 101 | — | 101 | 76 | — | 76 | 14<br>— |
| 28. Thun | 28 | 27 | 55 | 60 | 79 | 139 | 768 | 621 | 1,389 | 136 | 129 | 265 | 32<br>56 |
| 29. Trachselwald | 34 | 3 | 37 | 7 | 1 | 8 | 760 | 211 | 971 | 169 | 83 | 252 | 82<br>21 |
| 30. Wangen | 24 | — | 24 | 12 | 3 | 15 | 639 | 116 | 755 | 146 | 25 | 171 | 79<br>9 |
| Total | 829 | 300 | 1129 | 3036 | 1263 | 4299 | 14,726 | 5533 | 20,259 | 3789 | 1346 | 5135 | 1506<br>884 |

**lichen Fleischschau unterworfenen Tiere.** (1. I. bis 31. XII.)

| Kleinvieh | | | | | | | | | | | | Tuberkulös | Total wurden geschlachtet | | Pferde | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kälber | | | Schafe | | | Ziegen | | | Schweine | | | | | | | | |
| alte Kontrolle | neue Kontrolle | *Total* | alte Kontrolle | neue Kontrolle | *Total* | alte Kontrolle | neue Kontrolle | *Total* | alte Kontrolle | neue Kontrolle | *Total* | | Grossvieh | Kleinvieh | alte Kontrolle | neue Kontrolle | *Total* |
| 378 | 146 | 524 | 168 | 97 | 265 | 345 | 37 | 382 | 2,261 | 1,028 | 3,289 | 5<br>4 | 934 | 4,460 | 42 | 24 | 66 |
| 888 | 215 | 1,103 | 400 | 144 | 544 | 171 | 34 | 205 | 5,262 | 1,420 | 6,682 | 12<br>3 | 1,527 | 8,534 | 47 | 4 | 51 |
| 5,745 | 3,599 | 9,344 | 1,122 | 1314 | 2,436 | 38 | 13 | 51 | 12,444 | 13,634 | 26,078 | 5<br>69 | 5,448 | 37,909 | 318 | 393 | 711 |
| 2,924 | 1,526 | 4,450 | 371 | 426 | 797 | 31 | 25 | 56 | 4,599 | 3,303 | 7,902 | 13<br>33 | 2,150 | 13,205 | 54 | 66 | 120 |
| 255 | 168 | 423 | 28 | 39 | 67 | 35 | 21 | 56 | 1,060 | 771 | 1,831 | —<br>5 | 492 | 2,377 | 5 | 12 | 17 |
| 1,381 | 72 | 1,453 | 623 | 83 | 706 | 80 | 8 | 88 | 3,780 | 303 | 4,083 | 3<br>2 | 1,872 | 6,330 | 54 | 2 | 56 |
| 2,452 | — | 2,452 | 277 | — | 277 | 12 | — | 12 | 3,567 | — | 3,567 | 21<br>— | 1,204 | 6,308 | 8 | — | 8 |
| 1,570 | — | 1,570 | 328 | — | 328 | 19 | — | 19 | 1,784 | — | 1,784 | —<br>— | 706 | 3,701 | 7 | — | 7 |
| 192 | 2 | 194 | 23 | — | 23 | 5 | 1 | 6 | 764 | 9 | 773 | 10<br>1 | 358 | 996 | 7 | 1 | 8 |
| 538 | 169 | 707 | 107 | 65 | 172 | 2 | — | 2 | 396 | 225 | 621 | —<br>1 | 494 | 1,502 | 2 | 3 | 5 |
| 139 | 77 | 216 | 102 | 85 | 187 | 32 | 5 | 37 | 999 | 558 | 1,557 | 4<br>— | 1,123 | 1,997 | 11 | 14 | 25 |
| 296 | 141 | 437 | 240 | 109 | 349 | 15 | 23 | 38 | 223 | 190 | 413 | —<br>— | 394 | 1,237 | 2 | 2 | 4 |
| 2,335 | 113 | 2,448 | 2,346 | 137 | 2,483 | 19 | 2 | 21 | 2,239 | 60 | 2,299 | 37<br>— | 1,073 | 7,251 | 25 | 63 | 88 |
| 3,427 | 1,342 | 4,769 | 1,037 | 746 | 1,783 | 40 | 33 | 73 | 4,117 | 2,340 | 6,457 | 1<br>1 | 2,559 | 13,082 | 19 | 27 | 46 |
| 556 | — | 556 | 40 | — | 40 | 9 | — | 9 | 759 | — | 759 | 6<br>— | 457 | 1,364 | 6 | — | 6 |
| 152 | 83 | 235 | 126 | 126 | 252 | 15 | 9 | 24 | 646 | 460 | 1,106 | 1<br>2 | 569 | 1,617 | 12 | 27 | 39 |
| 1,347 | — | 1,347 | 195 | — | 195 | 12 | — | 12 | 2,726 | — | 2,726 | 31<br>— | 816 | 4,280 | 22 | — | 22 |
| 206 | 62 | 268 | 22 | 10 | 32 | 2 | 1 | 3 | 401 | 164 | 565 | 1<br>1 | 241 | 868 | 3 | 2 | 5 |
| 564 | 220 | 784 | 258 | 82 | 340 | 76 | 51 | 127 | 808 | 578 | 1,386 | 1<br>5 | 646 | 2,637 | 4 | 8 | 12 |
| 327 | 86 | 413 | 96 | 8 | 104 | 1019 | 22 | 1041 | 89 | 59 | 148 | —<br>— | 145 | 1,706 | 2 | 6 | 8 |
| 2,361 | 479 | 2,840 | 508 | 123 | 631 | 24 | 6 | 30 | 2,805 | 359 | 3,164 | 8<br>2 | 795 | 6,665 | 16 | — | 16 |
| 185 | — | 185 | 133 | — | 133 | 76 | — | 76 | 99 | — | 99 | —<br>— | 118 | 493 | 3 | — | 3 |
| 135 | 55 | 190 | 7 | 11 | 18 | 25 | 4 | 29 | 356 | 323 | 679 | 10<br>4 | 376 | 916 | 6 | 2 | 8 |
| 504 | 203 | 707 | 60 | 87 | 147 | 32 | 21 | 53 | 675 | 446 | 1,121 | 3<br>2 | 698 | 2,028 | 15 | 34 | 49 |
| 543 | 162 | 705 | 224 | 236 | 460 | 17 | 26 | 43 | 5,790 | 3,567 | 9,357 | 16<br>13 | 1,093 | 10,565 | 23 | 9 | 32 |
| 286 | 6 | 292 | 199 | 3 | 202 | 153 | — | 153 | 525 | 5 | 530 | 1<br>— | 266 | 1,177 | — | — | — |
| 244 | — | 244 | 200 | — | 200 | 29 | — | 29 | 144 | — | 144 | 1<br>— | 187 | 617 | — | — | — |
| 1,089 | 1,005 | 2,094 | 445 | 723 | 1,168 | 53 | 46 | 99 | 3,571 | 3,181 | 6,752 | 8<br>27 | 1,848 | 10,113 | 42 | 54 | 96 |
| 425 | 68 | 493 | 475 | 136 | 611 | 48 | 9 | 57 | 4,061 | 1,117 | 5,178 | 1<br>3 | 1,268 | 6,339 | 14 | 8 | 22 |
| 345 | 61 | 406 | 117 | 31 | 148 | 174 | 28 | 202 | 2,628 | 421 | 3,049 | 6<br>— | 965 | 3,805 | 15 | 14 | 29 |
| 31,789 | 10,060 | 41,849 | 10,277 | 4821 | 15,098 | 2608 | 425 | 3033 | 69,578 | 34,521 | 104,099 | 205<br>178 | 30,822 | 164,079 | 784 | 775 | 1559 |

### 2. Wahl und Instruktion der Fleischschauer.

In Vollziehung von § 38 vorerwähnter kantonalen Verordnung vom 20. Juli 1909 haben wir mittelst Kreisschreiben vom 4. August 1909 verfügt, dass bis spätestens am 1. Oktober gleichen Jahres sämtliche Fleischschauer und Fleischschauer-Stellvertreter, soweit es sich nicht um Tierärzte handelt, auf eine Amtsdauer von 4 Jahren neu zu wählen waren. Ferner bestimmten wir, dass grundsätzlich jede Einwohnergemeinde, ohne Rücksicht auf ihre Grösse, einen einzigen Fleischschauerkreis bildet und nur da, wo wirklich ein zwingendes Bedürfnis vorliegt, eine Teilung grosser Gemeinden in zwei und mehr Kreise gestattet wird unter genauer Umschreibung der letztern. Der ganze Kanton Bern mit seinen 508 Gemeinden besteht nunmehr aus 594 Fleischschaukreisen; 35 Gemeinden bilden 2 Kreise, 12 Gemeinden 3 und 9 Gemeinden 4 Kreise. Wir erachten diese Reduktion der Kreise als einen wesentlichen Vorteil für die praktische Tätigkeit der Fleischschauer gegenüber den frühern Verhältnissen, wo es Gemeinden mit 6 bis 8 und noch mehr Kreisen gab. Einige Gemeinden, speziell solche mit öffentlichen Schlachthäusern, besitzen für den nämlichen Kreis mehrere einander koordinierte Fleischschauer. Wo es die Verhältnisse gestatteten, haben auf unser Anraten hin — Wahlbehörde der Fleischschauer sind nach wie vor die Gemeinderäte — verschiedene benachbarte Gemeinden gemeinsam die gleiche Person als Fleischschauer gewählt. Noch häufiger einigten sich die Gemeinden dahin, besonders im deutschen Kantonsteil, als Stellvertreter den Fleischschauer der Nachbargemeinde zu wählen. Es ist von der grössten Wichtigkeit, dass, wie es auf diese Weise geschieht, stets eine in ihrem Amte tätige Person funktioniert. Die Fleischschauer sind zudem von Amtes wegen Mitglieder der Gesundheitskommissionen.

An Stelle der bisherigen eintägigen Instruktionskurse ist nunmehr deren Dauer in Übereinstimmung mit den Bundesvorschriften auf 6 Tage festgesetzt zur Erlangung des in Art. 6 der eidg. Verordnung vom 29. Januar 1909 betreffend an die Anforderungen an die Fleischschauer vorgeschriebenen Fähigkeitsausweises. Die Organisation, Leitung und Überwachung der Kurse ist Sache des Kantonstierarztes. Die im Berichtsjahr abgehaltenen Kurse wurden z. T. in Bern (6 Kurse), z. T. in Biel (3 Kurse) abgehalten an den öffentlichen Schlachthäusern dieser Gemeinden. Der Unterricht wurde durch Tierärzte, welche selber als Fleischschauer tätig sind, erteilt. Die Prüfung am Schlusse der Kurse wurde durch den Kantonstierarzt in Verbindung mit den beiden Kursleitern abgenommen. Den Kursteilnehmern, welche die Prüfung bestanden haben, wurde eine Legitimationskarte ausgehändigt. Von den 221 Kursteilnehmern konnte dieser Ausweis an 5 Mann nicht verabfolgt werden. Die betreffenden Gemeinden wurden zum Ersatz derselben eingeladen. Es war zu tadeln, dass nicht überall der Wichtigkeit der Beamtung entsprechend qualifizierte Personen zu den Kursen abgeordnet wurden.

Die Kosten der 9 Instruktionskurse, bestehend aus den Taggeldern und Reiseentschädigungen an die Kursteilnehmer, den Entschädigungen an die Kursleiter, den Kosten für das Instruktionsmaterial und denjenigen für die Beleuchtung, Heizung und Reinigung der Kurslokale, beliefen sich auf total Fr. 9990. 35, woran der Bund 50 % rückvergütete.

### 3. Tätigkeit der Fleischschauer.

Da nur der kleinere Teil der Fleischschauer und Stellvertreter im Berichtsjahr instruiert werden konnte und trotz unserer Verfügung, nur noch die neuen Fleischschaukontrollen, genau nach eidgenössischem Muster erstellt, zu verwenden, doch noch vielfach bis Ende des Jahres die alten Kontrollen im Gebrauche blieben, so ist es uns nicht möglich, für das II. Semester eine den Bundesvorschriften entsprechende tabellarische Übersicht über die Tätigkeit der Fleischschauer vorzulegen. Wir beschränken uns deshalb darauf, für das ganze Jahr noch nach bisheriger Art in Form einer Tabelle das Resultat der Fleischschau zur Kenntnis zu bringen. (Siehe Tabelle auf Seiten 254/255.)

Die neuen Fleischschauzeugnisse und ihre Abgabe durch die Fleischschauer scheint der Metzgerschaft verschiedene Hindernisse für die prompte Spedition von Fleisch und Fleischwaren zu bieten. Welchen Erfolg ihre Anstrengungen zur Änderung der Zeugnisse gehabt haben, werden wir im nächsten Bericht mitteilen können.

### 4. Öffentliche und private Schlachthäuser; Fleischverkaufslokale.

Da unser Kanton schon seit langer Zeit die obligatorische Fleischschau in sämtlichen Gemeinden besitzt, mit entsprechenden Vorschriften für die Errichtung und den Betrieb öffentlicher und privater Schlachthäuser, so hat uns das eidg. Lebensmittelpolizeigesetz mit den zudienenden Verordnungen keine grossen Veränderungen diesbezüglich gebracht. Die neuen Vorschriften weichen nicht wesentlich von unsern bisherigen ab. Die öffentlichen Schlachthäuser sind speziell in den Städten zu finden, und es liegt im eigenen Interesse der letztern, diese Gemeindeanstalten so rationell als nur möglich zu gestalten. Ob aber die Vorschrift in Art. 10 der eidg. Verordnung über das Schlachten etc., dass die Schlachthausgebühren den Gemeinden keine Netto-Einnahmen abwerfen dürfen, zum Bau neuer öffentlicher Schlachthäuser anregen wird in Gemeinden, wo bisher keine solchen waren, möchten wir bezweifeln.

Um den Wert der öffentlichen Schlachthäuser festzustellen zur Berechnung der Schlachtgebühren, wurde verfügt, dass diese Schlachthäuser bis Ende 1909 durch eine Expertenkommission zu schätzen seien. Ob das überall geschehen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Klagen diesbezüglich sind keine eingelangt.

Über die privaten Schlacht- und Fleischverkaufslokale ist zu bemerken, dass die Bau- und Einrichtungsbewilligungen wie bisher durch die Direktion des Innern erteilt werden. Vorgängig derselben erhalten wir die Gesuche und Pläne zur Ansichtsäusserung; wir hatten Veranlassung, mehrere dieser Projekte, sei es in bezug auf die Wasserversorgung, sei es in bezug auf die Lage der in Aussicht genommenen Bauten, zu beanstanden.

### 5. Expertisen, Bussen, etc.

Oberexpertisen wurden uns im II. Semester 1909 keine gemeldet, was aber nicht ausschliesst, dass solche dennoch stattfanden, denn wir erhalten nur Kenntnis davon, wenn in Anwendung von § 20, 2. Alinea, der kantonalen Vollziehungsverordnung durch uns der Obmann zu ernennen ist.

Ungenügend orientiert sind wir auch in bezug auf die vorgekommenen Bestrafungen. Es hält sehr schwer, von den durch die Richterämter gesprochenen Urteilen Kenntnis zu erhalten, was wir leider auch in bezug auf die Widerhandlungen gegen die Viehseuchenpolizei zu konstatieren im Falle sind.

Obgleich die neuen Vorschriften, wie schon erwähnt, im wesentlichen nicht allzusehr von den frühern kantonalen Vorschriften abweichen, scheint doch ihre Durchführung da und dort auf nicht geringe Schwierigkeiten zu stossen. Es wird dies wohl davon herrühren, dass viele bisherigen Vorschriften etwas in Vergessenheit geraten waren und infolgedessen nicht mehr oder nur teilweise gehandhabt wurden. Wir erwarten von der nunmehrigen ständigen fachmännischen Aufsicht eine wesentliche Besserung der Verhältnisse, wozu auch die bessere und regelmässige Instruktion der Fleischschauer das ihrige beitragen wird.

Es bleibt uns zum Schlusse nur noch übrig, darauf hinzuweisen, dass der Übergang der Fleischschau an unsere Direktion wesentlich zur verspäteten Drucklegung dieses Berichtes beitrug. Erwähnung verdient noch, dass die unserer Kanzlei und dem Kantonstierarzt zur Bewältigung der von Jahr zu Jahr zunehmenden Arbeit zur Verfügung stehenden Hülfskräfte und Bureauräumlichkeiten in keiner Weise mehr genügen.

*Bern,* den 25. Juni 1910.

*Der Direktor der Landwirtschaft:*

Dr. **C. Moser.**

Vom Regierungsrat genehmigt am 5. Juli 1910.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**